



**KINDERHAUS NÜRNBERG  
GGMBH**

Untere Mentergasse 2  
90443 Nürnberg  
Tel. 0911 / 70455500

Siegfriedstraße 9  
90461 Nürnberg  
Tel. 0911/4624939

# KONZEPTION

## INHALTSVERZEICHNIS

---

1	Rahmenbedingungen .....	4
1.1	Zielgruppe und Öffnungszeiten .....	4
1.2	Bedürfnissituation im Einzugsgebiet .....	4
1.3	Gesetzliche Grundlagen unserer Kindertagesstätte.....	4
1.4	Fachkräfte.....	5
1.5	Gebäude und Außenflächen.....	5
1.6	Regelungen.....	5
1.6.1	Anmeldung .....	5
1.6.2	Beiträge .....	6
1.6.3	Ferien.....	6
1.6.4	Essen.....	6
1.6.5	Ruhezeit.....	6
2	Pädagogische Konzeption.....	7
2.1	Pädagogische Grundhaltung .....	7
2.1.1	Unser Bild vom Kind .....	7
2.1.2	Pädagogischer Ansatz.....	7
2.1.3	Rolle und Selbstverständnis der Pädagog*innen .....	8
2.1.4	Interkulturelle Pädagogik .....	8
2.1.5	Beteiligung der Kinder und Eltern .....	8
2.1.6	Integration.....	9
2.1.7	Geschlechtsbewusste und altersbewusste Bildung .....	9
2.1.8	Konfliktlösungsstrategien bei Kindern .....	9
2.1.9	Bedeutung von Spielen und Lernen .....	10
2.2	Das Raumkonzept unserer Einrichtung stellt sich vor.....	11
2.2.1	Eingangsbereich.....	11
2.2.2	Untere Halle.....	11
2.2.3	Kreativraum .....	12
2.2.4	Bauzimmer.....	12
2.2.5	Nebenraum zum Bauzimmer.....	13
2.2.6	Kinderküchen.....	13
2.2.7	Kindertoiletten und Waschplatz für Kinder.....	13
2.2.8	Kuschelzimmer .....	14
2.2.9	Spielbereich unter der Treppe.....	14
2.2.10	Obere Halle.....	14

## KONZEPTION

2.2.11	Bewegungsraum .....	14
2.2.12	Turnhalle.....	14
2.2.13	Rollenspiel- / Musikzimmer.....	15
2.2.14	Lernwerkstatt .....	16
2.2.15	Lese-/Ruheraum .....	16
2.2.16	Hortraum .....	16
2.2.17	Garten.....	16
2.2.18	Sonstige Räume .....	16
2.2.19	Räume vom Naturspielplatz mit separaten Eingang .....	17
2.3	Methoden und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit .....	17
2.3.1	Unser Tages-/ Wochenablauf .....	17
2.3.2	Unser Jahresplan mit seinen Höhepunkten .....	18
2.4	Zusätzliche Angebote .....	20
2.5	Die Hortgruppe.....	20
2.5.1	Öffnungszeiten und Personal .....	20
2.5.2	Tagesablauf.....	20
2.5.3	Ferienaktionen.....	20
2.5.4	Freizeitgestaltung .....	21
2.5.5	Hausaufgabenbetreuung.....	21
3	Die Umsetzung des bayerische Bildungs- und Erziehungsplans in unserer Einrichtung .....	21
3.1	Förderung der Basiskompetenzen und Ziele unserer Kindertagesstätte.....	21
3.2	Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	25
3.2.1	Werteorientierung und religiöse und soziale Bildung.....	25
3.2.2	Sprachliche Bildung und Förderung .....	26
3.2.3	Mathematische Bildung.....	26
3.2.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	26
3.2.5	Medienbildung und -erziehung .....	27
3.2.6	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung.....	27
3.2.7	Musikalische Bildung und Erziehung .....	27
3.2.8	Bewegungserziehung und -förderung, Rhythmik und Sport.....	28
3.2.9	Gesundheitliche Bildung und Erziehung.....	28
3.2.10	Umweltbildung und -erziehung.....	28
3.3	Vorbereitung und Begleitung des Überganges Elternhaus – Kindertagesstätte – Schule ....	29
3.3.1	Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte .....	29
3.3.2	Übergang Kindertagesstätte und Schule .....	30

## KONZEPTION

3.4	Allgemeine Festschreibung der inhaltlichen Schwerpunkte der 3 Gruppenstufen unserer Kindertagesstätte .....	31
3.4.1	Kleingruppe „Kleine Strolche“, Alter 3-4 Jahre .....	31
3.4.2	Kleingruppe „Entdecker“, Alter 4-5 Jahre .....	32
3.4.3	Kleingruppe „Vorschulkinder“, Alter 5-6 Jahre .....	32
4	Dokumentation unserer Arbeit und Kooperation .....	33
5	Kooperation mit den Eltern .....	34
6	Kooperationen .....	35
6.1	Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen .....	35
6.2	Kinderschutz und Partizipation von Kindern .....	35
6.3	Integration/Inklusion .....	36
7	Qualitätssicherung .....	37
8	Schlusswort .....	38
9	Anhang .....	38

# 1 RAHMENBEDINGUNGEN

---

## 1.1 ZIELGRUPPE UND ÖFFNUNGSZEITEN

Die Kindertagesstätte wurde im Februar 2000 eröffnet und bietet Platz für 100 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Außerdem ist seit September 2006 eine Hortgruppe für 20 Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse integriert.

Wir haben geöffnet: Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 16:45 Uhr  
und Freitag von 7:00 bis 16:00 Uhr.

Unser Hort ist täglich von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet und in den Schulferien ab 8:00 Uhr. Ab 7:00 Uhr werden Hortkinder im Kindergarten mit betreut.

## 1.2 BEDÜRFNISITUATION IM EINZUGSGEBIET

Die Lebenssituation in der Südstadt ist geprägt von oft beengten, renovierten Altbauwohnungen, hohem Verkehrsaufkommen, bspw. in der Allersberger Straße und vielen anderen Durchfahrts- und Verbindungsstraßen, sowie mangelnden Erholungs- und Grünflächen, die gerade für die Lebensqualität von Kindern eine wesentliche Rolle spielen.

In Bezug auf die Infrastruktur ist festzustellen, dass es ein reichhaltiges Angebot an Versorgungsmöglichkeiten (Einkauf, Ärzte, etc.) gibt. Kulturelle Angebote richten sich im Wesentlichen an Erwachsene und Jugendliche. Einrichtungen und Orte für Kinder sind im Bereich der Südstadt nicht ausreichend gegeben. Dies betrifft nicht nur Kindergärten, sondern auch integrative Einrichtungen, Horte und nicht zuletzt Spielplätze.

Die Einrichtung liegt in der Südstadt mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund.

## 1.3 GESETZLICHE GRUNDLAGEN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

Folgende Gesetze und Leitlinien bilden unter anderem die Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Kinderhaus Nürnberg gGmbH:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kinder (BEP)
- Leitfaden für die pädagogische und organisatorische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen nach BayKiBiG der Kinderhaus Nürnberg gGmbH

Weitere gesetzliche Grundlagen sind:

- Arbeitsschutzgesetz
- Jugendschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz
- Mutterschutzgesetz
- Arbeitszeitgesetz

### 1.4 FACHKRÄFTE

In jeder Einrichtung werden ausschließlich Mitarbeiter\*innen beschäftigt und im KiBiG abgerechnet, welche eine Ausbildung oder Gleichwertigkeitsanerkennung haben als:

- Staatlich anerkannt/r Erzieher\*in
- Pädagogische Fachkraft
- Staatlich anerkannte/r Kinderpfleger\*in
- Dipl.-Sozialpädagoge\*in
- B.A. oder Master of Education (Schwerpunkt Pädagogik, Kleinkindpädagogik)

Dem Arbeitgeber liegen die Zeugnisse/Diplome, sowie die Gleichwertigkeitsanerkennung durch die jeweilige Fachaufsicht vor.

Der Anstellungsschlüssel, sowie der Qualitätsschlüssel werden laufend mit Hilfe des „Analyseblattes“ im BayKiBiG überprüft und ggf. werden neue Fachkräfte eingestellt bzw. die Wochenarbeitsstunden erhöht.

### 1.5 GEBÄUDE UND AUßENFLÄCHEN

Die Kindertagesstätte liegt am Anfang der Siegfriedstraße (Nähe Allersbergerstraße), einer wenig befahrenen Wohngebietsstraße. Umgeben ist sie von einem 1800 qm großen Garten und dem angrenzenden Naturspielplatz.

Der im Jahr 2000 fertiggestellte 2-stöckige Neubau besticht durch seine Holzbauweise mit großen Glasflächen und einer Glaspyramide auf dem Dach. In den Garten führt vom Obergeschoß aus eine künstlerisch auffallende Außentreppe mit Freibühne.

Im Erdgeschoß befinden sich eine große Halle mit offener Küche, ein Bauzimmer mit Bällebad, ein Kreativraum, ein Kuschelzimmer, eine Kinderküche, Sanitäranlagen für Kinder und Erwachsene, ein Büro, zwei Material- bzw. Abstellkammern mit einer Dusche, sowie eine Spielfläche unter der Treppe.

Der 2. Stock ist mit einer großen Halle mit offener Küche, einer Turnhalle, einem Bewegungsraum mit Hengstenbergmaterial, einem Rollenspiel-/Musikzimmer, einer Lernwerkstatt, einem Ruhe-/Leseraum, einer Kinderküche, einem Personalzimmer, Sanitäranlagen für Kinder und Erwachsene und mit einigen Material- bzw. Abstellkammern ausgestattet.

Im großen Kellerraum ist ein Hortbereich für 20 Schulkinder eingerichtet. Am Vormittag wird dieser für die gezielte Kleingruppenarbeit, Kurse der Elternbegleiterin, Deutsch 240 und für sonstige Angebote und Aktivitäten für Groß und Klein genutzt. Ansonsten befinden sich hier ein Heizungs- und Abstellraum, sowie eine weitere Dusche und ein WC.

Im Erdgeschoss befinden sich noch die Räumlichkeiten des Naturspielplatzes. Diese werden über einen separaten Eingang erreicht und sind in Trägerschaft des Spielstadt e.V.

### 1.6 REGELUNGEN

#### 1.6.1 Anmeldung

Anmelden können Sie ihr Kind jederzeit über das Kitaportal Nürnberg.

## KONZEPTION

Bei einem Infoabend, der in der Regel Anfang des Jahres stattfindet, haben Sie die Gelegenheit, die Räumlichkeiten, Rahmenbedingungen und Arbeitsweise der Einrichtung kennenzulernen. Für Fragen steht Ihnen an diesem Abend das Personal der Einrichtung zur Verfügung.

Die Aufnahme neuer Kinder findet üblicherweise in den ersten Septemberwochen statt.

### 1.6.2 Beiträge

Die Kindergartenbeiträge richten sich nach den Buchungszeiten. Sie können Ihr Kind zwischen vier und zehn Stunden täglich bei uns einbuchen. Die Beiträge werden in zwölf Monatsraten abgebucht.

Die Kernzeit der Einrichtung ist von 9:00 bis 13:30 Uhr.

Die aktuellen Beitragssätze entnehmen Sie bitte dem Anhang.

### 1.6.3 Ferien

Unsere Kindertagesstätte ist in den Osterferien eine Woche, in den Sommerferien drei Wochen und über die Weihnachtsfeiertage geschlossen. In den Sommerferien bietet das Kinderhaus Nürnberg gGmbH eine Notbetreuung für alle Einrichtungen an. Die Schließungstage werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### 1.6.4 Essen

In allen Einrichtung der Kinderhaus Nürnberg gGmbH bieten wir eine Vollverpflegung für die Kinder an.

Zum Frühstück bieten wir den Kindern frische Brote, Wurst, Käse, Butter und Marmelade an. Frisches Obst und Gemüse ergänzen das Angebot. Außerdem stehen immer wieder Joghurt und Cornflakes zur Abwechslung bereit.

Während der Freispielzeit kann jedes Kind in Abhängigkeit von seinem Hungergefühl selbstständig in den Kinderküchen frühstücken. Auch am bayerischem Schulobst und Gemüseprogramm nimmt unsere Einrichtung teil.

Mittags wird innerhalb der Kleingruppe gemeinsam mit dem/r Bezugserzieher\*in in festen Räumen gegessen. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet aus überwiegend kontrolliertem, ökologischem Anbau.

Aus religiösen Gründen bieten wir kein Schweinefleisch bei unseren Mahlzeiten an. Es besteht die Möglichkeit, rein vegetarisches Essen zu beziehen. Zum Trinken steht den Kinder stilles Wasser und verschiedene Teesorten jederzeit zur Verfügung. Beim gemeinsamen Essen wird die Tischkultur vorgelebt, Tischgespräche geführt und Rituale gepflegt.

Am Nachmittag stehen den Kindern verschiedene Snacks, wie z.B. Reiswaffeln, Zwieback, belegte Brote, Obst und Gemüse zur Verfügung.

Die aktuellen Essensbeiträge entnehmen Sie bitte dem Anhang.

### 1.6.5 Ruhezeit

Um die Kinder vom bewegungs- und erlebnisreichen Vormittag etwas zur Ruhe zu bringen, gehen jüngere Kinder gruppenweise nach dem Mittagessen in die vorbereiteten Ruheräume (Bewegungsraum, Turnhalle und Rollenspielzimmer). In einem Schlafrum ruhen sich ca. 15 – 25 Kinder aus und werden von einem/r Mitarbeiter\*in betreut (meistens der Bezugsperson). Die Ruhezeit dauert von 13:30 bis 14:00 Uhr. Matratzen und Decken werden von der Kindertagesstätte gestellt, ein Kissen bringt jedes Kind von Zuhause mit. Während der Ruhezeit können die Kinder

Hörgeschichten hören, bekommen Geschichten erzählt und vorgelesen oder ruhen sich zu Entspannungsmusik aus.

Eingeschlafene Kinder werden ab ca. 14:30 Uhr geweckt. Nach der Ruhezeit sind die Kinder wieder gestärkt für die Freispielzeit im Haus oder im Garten. Dies ist wetterabhängig.

Die Vorschulkinder erwarten in dieser Zeit freie Angebote. Dabei wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Auch die Vorschulkinder sollen dabei etwas zur Ruhe kommen. Es werden unter anderem Traumgeschichten und Entspannungsmusik angehört, gemalt, gebastelt und nach Wunsch der Kinder auch ausgeruht.

## 2 PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

---

### 2.1 PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

#### 2.1.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein Wesen, das auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist. Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet, erkundet und erforscht es mit Unterstützung der erwachsenen Bezugspersonen, eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum und eignet sich dabei Wissen an. Das Kind wird daher als vollwertige Persönlichkeit angesehen und verlangt von uns Mitarbeiter\*innen volle Akzeptanz und Respektierung. Jedes Kind wird als eigenes Individuum angesehen, das sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von den anderen Kindern unterscheidet.

Wir geben den Kindern Impulse und unterstützen sie in ihrem Tun durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung. Im Bildungsgeschehen nimmt das Kind eine aktive Gestalterrolle bei seinen Bildungsprozessen ein. Sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Problemen.

Unsere Kindertagesstätte soll den Kindern Angebote und Anregungen liefern und ein Übungsfeld für unterschiedliche Erfahrungen sein.

#### 2.1.2 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach dem **situations- und lebensweltorientierten Ansatz**. Die Kinder sollen befähigt werden, Situationen zu bewältigen und durch das Erfahrungslernen daraus mögliche Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Unsere situative Pädagogik geht von der Situation aus, in der sich die Kinder gegenwärtig befinden oder in die sie in der nächsten Zukunft hineinkommen. Dies verlangt von uns Mitarbeiter\*innen, Situationen zu beobachten und sie in unsere Kleingruppenarbeit einzubeziehen. Was kann das Kind bis jetzt und was muss es als nächstes lernen? Was braucht das Kind für die Schule und für das Leben? Neben den Lebenserfahrungen wird auch das Lebensumfeld der Kinder in die Arbeit mit einbezogen.

Um die Lebenswelt des Kindes besser verstehen zu können, besuchen wir u.a. im Rahmen des Kleingruppenthemas „Familie“ das Elternhaus. Elterngespräche, Familienausflüge und gemeinsame Feste helfen u.a. Einblicke in die Familien und deren Traditionen zu bekommen und ermöglichen so ein verständnisvolleres Kennenlernen. Wir erkunden mit den Kindern zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Umgebung. Unsere Ausflüge führen uns z.B. in Museen, Parks, auf Spielplätze oder zu öffentlichen Veranstaltungen.



## KONZEPTION

Die Unterstützung selbstbestimmten Lebens und Lernens ist das pädagogische Ziel.

### 2.1.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagog\*innen

Wir sind ein flexibles und offenes Team, in dem sich die Mitarbeiter\*innen sowohl ergänzen als auch ihre jeweilige Individualität in die Arbeit einbringen. Dadurch entsteht eine interessante Mischung, die durch den gemeinsam erarbeiteten „roten Faden“ ein hohes Maß an Qualität sichert. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitiges Vertrauen im Rahmen der Teamarbeit sind für uns unerlässlich.

Das gemeinsame Interesse an der Erfüllung der gesteckten Ziele lässt für die Kinder die so unverzichtbare Kontinuität und Verlässlichkeit entstehen. Dies erfordert eine ständige Weiterqualifizierung in Form von Fort- und Weiterbildungen.

Reflexion ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie ist erforderlich, um Erfahrungen und Erkenntnisse zu verarbeiten und auszutauschen. Unsere Grundhaltung gegenüber den Kindern ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Dabei ist es uns wichtig, mit den Eltern unserer Kinder im Gespräch zu bleiben, um die begonnene Erziehung zu ergänzen und zu unterstützen.

### 2.1.4 Interkulturelle Pädagogik

Unter unserem Dach befinden sich über 25 Nationalitäten. Alle diese Nationalitäten in unserem Haus sind gleichberechtigt. Offenheit, Verständnis und Toleranz prägen unsere Arbeit. Ziel ist ein kultureller Austausch und ein dauerhaftes, friedliches Miteinander. Um sich untereinander besser kennenzulernen, findet einmal im Jahr eine Kulturwoche statt. In dieser Woche wird den Kindern spielerisch ein Land mit Liedern, Fotos, Sprache, Kleidung und Spielen vorgestellt.

Unser Team besteht neben deutschen auch aus türkischen, russischen, slovakischen und ukrainischen Kolleg\*innen. Dies erleichtert uns die Integration von Eltern und Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen.

### 2.1.5 Beteiligung der Kinder und Eltern

Unsere Kinder sollen sich aktiv an der Auswahl der Angebote beteiligen. Denn nur was die Kinder mitentscheiden, nehmen die Kinder auch an.

In den **Hausversammlungen**, die immer montags mit allen Kindern in der Turnhalle stattfinden, dürfen die Kinder aktiv mitbestimmen z.B. bei Veränderungen von Regeln, den Geschenken für Eltern, sowie bei Themen von Aktionswochen und Festen.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit bei der **Raumgestaltung** mitzureden und sich Räume selbst zu gestalten. So räumen die Kinder das Rollenspielzimmer und das Kuschelzimmer unten z.B. ganz nach ihrem Geschmack und Herzenslust um und ein.

In der **Kleingruppe** können die Kinder mitbestimmen, was sie zu den einzelnen Themen wissen möchten und entscheiden mit, wo es zu den einzelnen Ausflügen hingehen soll.

Bei **freien Angeboten** dürfen die Kinder selbst entscheiden, was sie machen möchten und mit welchem/r Erzieher\*in sie mitgehen möchten.

Unsere Eltern können sich mit Ideen, Anregungen und Wünschen zu unserer Arbeit z.B. bei gemeinsamen Aktionswochen, bei der Raumgestaltung oder bei Ausflügen beteiligen.

An Festen und Aktionen freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung.

### 2.1.6 Integration

In unserer Kindertagesstätte befinden sich Kinder unterschiedlicher Begabungen, Religionen und Nationalitäten. Allen Kindern möchten wir faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen bieten.

Wir gehen auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein. Bei Beobachtungen der Kinder lernen wir ihre Stärken und Schwächen kennen. Für die Stärken jedes einzelnen Kindes bieten wir individuelle Anreize und besondere Aufgaben, Schwächen werden in differenzierten Angeboten gefördert.

In Elterngesprächen beraten wir die Eltern gezielt über Fördermaßnahmen eines jeden Kindes.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in bestimmten Basiskompetenzen zu fördern, um für alle eine gleichwertige und gute Schulfähigkeit als Voraussetzung auf das spätere Leben zu erreichen.

### 2.1.7 Geschlechtsbewusste und altersbewusste Bildung

Die Kinder sind bei uns in **altersgleichen Kleingruppen** eingeteilt. In jeder Gruppe sind ca. zehn Kinder mit unterschiedlichem Geschlecht und Nationalität.

In den altersgleichen Gruppen finden gezielte Förderungen, abgestimmt auf das Alter der Kinder statt. Es kann an den Fähigkeiten und am Interessenstand der Kinder angesetzt werden, ohne sie zu über- oder zu unterfordern.

In der **Freispielzeit** mischen sich die Altersgruppen in den einzelnen Funktionsräumen. Somit lernen die kleinen Kinder von den größeren durch Nachahmung. Die Altersmischung findet auch in den Hausversammlungen, Etagenkreisen und freien Angeboten statt.

Wir bieten den Kindern eine altersgerechte Förderung in der Kleingruppe, sowie ein Lernen unter altersgemischten Kindern in der Freispielzeit.

Die Funktionsräume sind so gestaltet, dass alle Altersstufen Anregungen zum Spielen finden. Ebenfalls sind ausgewogene Spielmöglichkeiten für beide Geschlechter vorhanden. Es gibt die Möglichkeit zum Rollenspiel, Basteln, Toben, Bauen, usw.

**Geschlechtsbewusste Bildung** findet bei uns u.a. in **der Kleingruppe Vorschulkinder** mit dem Thema „**Körper**“ statt. Hier wird besprochen, welches Geschlecht das Kind hat, welche Geschlechter es gibt, wie sieht mein Körper aus und wie heißen die Körperteile, wo sind meine Grenzen und wie äußere ich diese.

### 2.1.8 Konfliktlösungsstrategien bei Kindern

- Beruhigen der Kinder
- Beide Sichtweisen anhören und nacheinander aussprechen lassen (Nachfragen und nicht zwischenreden lassen)
- Zusammenfassen des Verstandenen und bestätigen lassen durch die Kinder
- Lösungsversuche (sofort)
- Kinder nach Lösungen fragen (Wie könnt ihr wieder „Freunde“ werden?)
- Lösungsversuche anbieten
- Was würde den Kindern guttun (Ruhe/Verarzten/Entschuldigen/Ersatz/Aufgaben übertragen/Wünsche an den anderen)
- Verursachersanktion (Spielverbot, Einzelspiel, Raumverbot, Einzelbetreuung, Aktivitätenentzug, Wiedergutmachung durch gem. Spielen, Ersatz)
- Abfrage der Übereinstimmung und Zufriedenheit, „Tut mir leid“ – Sagen, Kontrolle

## KONZEPTION

Um die sozial-emotionale Kompetenz der Kinder zu fördern, führen wir seit Januar 2005 in angemessenen Abstand das Gewaltpräventionsprogramm **Faustlos** durch. Am Freitag im Etagenkreis werden mit den Kindern die einzelnen Lektionen über Gefühle, Umgang mit Verletzungen, Beschimpfungen und Hänseleien bearbeitet oder Gespräche über Teilen, sich um jemanden kümmern und trösten besprochen und Rollenspiele gespielt. Begleitet wird das Projekt von zwei Handpuppen, dem „Wilden Willi“ und der „Ruhigen Schnecke“, mit zu den Lektionen gehörenden Geschichten oder großen Fotos, die verschiedene Gefühle oder Streitsituationen darstellen. Ziel von Faustlos ist es, den Kindern soziale Verhaltensfertigkeiten mit auf den Weg zu geben, um eine friedliche Auseinandersetzung bei Konflikten zu ermöglichen (z.B. Konstruktiver Umgang mit Gefühlen von Ärger und Wut).

Ein Teil des Teams der Kindertagesstätte hat zu diesem Programm eine Fortbildung absolviert.

### 2.1.9 Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Im Spiel können sie ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten und sich das Leben mit eigenen Mitteln handhabbarer machen.

Im offenen Kindergarten hat das Freispiel einen gehobenen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit. An oberster Stelle sollen der Spaß und die Freude der Kinder am Tun, Entdecken und Erforschen stehen.

Die Kinder erhalten während der Freispielzeit den Entscheidungsfreiraum für die Wahl des Spielortes, dem Spielpartner und dem Spielinhalt. Dies fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Das Kind muss sich entscheiden, was es tun möchte (z.B. Turnen). Dazu sucht das Kind die Turnhalle oder den Bewegungsraum auf (Spielort). Ebenfalls muss das Kind überlegen, ob es mit einem Kind spielen möchte, das sich bereits in dem Raum befindet oder ob es eine\*n Freund\*in in den Raum mitnimmt (Spielpartner\*in). Im Raum hat es noch die Wahl, was es genau spielen möchte (z.B. Klettern oder Ball spielen; Spielinhalt). Natürlich sollte das Kind Rücksicht auf die Kinder nehmen, die bereits in dem Raum spielen und sie nicht stören. Gegebenenfalls klärt sich das Kind mit den anderen Kindern ab.

Die einzelnen Räume sind alle so gestaltet, dass sich die Kinder ihr Spiel selbstständig organisieren können. Das heißt alle Spielmaterialien, die zur Verfügung stehen, befinden sich auf Augenhöhe und Greifhöhe der Kinder. Die Kinder sollen frei über ihre Zeit ohne Einmischung des Erwachsenen zum Spielen verfügen. In jedem Raum befinden sich unterschiedliche Spielmaterialien für alle Altersgruppen.

Aufgabe der Erzieher\*innen ist es, die Kinder zu fördern, zu helfen, zu unterstützen, anzuregen, Konflikte, die die Kinder nicht selbstständig lösen können, zusammen mit den Kindern zu lösen, beobachten von Kindern und durch ihre Anwesenheit den Kindern Sicherheit geben.

Die Erzieher\*innen gestalten den Raum so, dass die Kinder selbstständig darin spielen können, tauschen das Spielmaterial aus, um neue Anregungen zu geben und durch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade die Kinder zu fördern. Ebenfalls sind sie Gesprächspartner\*innen für die Kinder und bestärken positiv.

Die Kinder haben die Möglichkeit, von größeren Kindern zu lernen, Neues zu entdecken, kreativ zu werden, Kontakt zu Kindern zu knüpfen, die nicht in ihrer Kleingruppe sind. Ebenfalls können sie sich auf etwas Neues einlassen und Verantwortung übernehmen.

In jedem Raum gibt es raumbezogene Grundregeln und Grenzen, an die sich die Kinder halten müssen.

### 2.2 DAS RAUMKONZEPT UNSERER EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Jeder Raum hat im Haus eine besondere Funktion und enthält dementsprechende Spielmaterialien. Die Räume werden in einem dreiwöchigen Rhythmus von einem/r Erzieher\*in betreut. Danach wechselt der/die Erzieher\*in nicht nur den Raum, sondern auch die Etage. Kinder, die sich während der Freispielzeit an einem/r Erzieher\*in orientieren, wandern so in jeden Raum mit und wechseln ebenfalls die Etage. Damit die Kinder wissen, welche/r Erzieher\* in welchen Raum betreut, hängt vor jeder Zimmertür ein Foto des/der entsprechenden Erzieher\*in. Die Kinder dürfen nur in Räumen spielen, deren Ampel am Eingang der Tür auf grün zeigt.

#### 2.2.1 Eingangsbereich

Der Eingangsbereich steht den Eltern für Informationen zur Verfügung. Wichtige Nachrichten, Veranstaltungen und Aktionen werden dort ausgehängt. Eltern können Informationen für andere Eltern anbringen. Der Elternbeirat hat eine Infoecke. Ebenfalls befindet sich eine Fototafel mit Informationen zum Personal, unserem Wochenlied und dem Essensplan in diesem Bereich.

Fundsachen werden in einem großen Korb gesammelt.

#### 2.2.2 Untere Halle

Die großzügig gestaltete Halle mit offener Küche ist Treffpunkt für alle Kinder, Erwachsene und Erzieher\*innen.

Für die Hälfte der Kinder dient sie als Garderobe. Jedes Kind hat seinen festen Platz, gekennzeichnet mit einem Foto. Dieser Platz ist sowohl Ablage für Schuhe, Kleidung, Sportsachen, als auch für Elternbriefe oder Infoschreiben.

##### 2.2.2.1 Gruppenpinnwand

Die einzelnen Kleingruppen haben ein gemeinsames Garderobenstück mit einer Pinnwand. Diese informiert Eltern über die Gruppe, Aktionen oder über Besonderheiten. Außerdem können Eltern dort Informationen für die Bezugserzieher\*innen anbringen. Um die Pinnwand herum dient die Wandfläche als Ausstellungsplatz für Arbeiten der Kinder.

##### 2.2.2.2 Eigentumsfächer

Jedes Kind besitzt ein Fach, das mit seinem Foto versehen ist. In diesem Fach können die Kinder Gebasteltes und Gemaltes aufbewahren. Die Fächer stehen ihnen dabei eigenverantwortlich zur Verfügung.

##### 2.2.2.3 Funktionen

Zwischen 7:00 und 9:00 Uhr ist die untere Halle der Empfangsraum für die Kinder. In diesem Zeitraum steht den Eltern eine/e Mitarbeiter\*in für wichtige Informationen und Absprachen zur Verfügung. Alle Informationen werden in ein Buch eingetragen, in dem alle Mitarbeiter\*innen diese nachlesen können. Von der Halle aus gehen die Kinder in die einzelnen Räume. Das sogenannte „Elterncafe“ findet während der Bringzeit statt. Dieses Angebot soll einerseits die kurze Kontaktaufnahme zu Erzieher\*innen oder zu anderen Eltern ermöglichen, aber auch das Verabschieden von den Kindern erleichtern. Ab 12:45 Uhr dient die Halle als Essensraum für zwei Kleingruppen. Am Nachmittag verwandelt sich die Halle in einen Spielraum.

### 2.2.2.4 Spielraum

Ab ca. 9:00 Uhr steht die Halle als reiner Spielraum zur Verfügung. Angeboten werden Brettspiele, Puzzles, Kreativ- und Legespiele, sowie Bilderbücher. Die Kinder müssen für Spiele ein Pfand (z.B. eigene Mütze, Straßenschuh, Tasche, Schal usw.) abgeben und bekommen dieses Pfand bei vollständiger Rückgabe des Spieles wieder zurück. Die untere Halle ist das Herzstück der Kindertagesstätte, geprägt von einem starken Durchgangsverkehr, da durch sie von einem Raum bzw. Stockwerk zum anderen gependelt wird. Die Halle ist auch ein Ausgangspunkt für alle Kinder aus der unteren Etage bei Aktionen.

### 2.2.3 Kreativraum

Kinder, die kreativ gestalten und arbeiten möchten, haben dazu viele Möglichkeiten. Die Kinder finden in diesem Raum drei Schwerpunkte:

#### 2.2.3.1 Holzwerkstatt

In der Holzwerkstatt finden die Kinder unterschiedliche Holzreste, verschiedene Werkzeuge, Leim, Nägel und Schrauben. An den Werkbänken darf gesägt und genagelt, gebohrt und gehämmert werden. Zum Schutz der Kinder ist immer ein/e Erzieher\*in anwesend. Die gebauten Werke dürfen von den Kindern mit nach Hause genommen werden. Die Besonderheit der Holzwerkstatt liegt im Kennenlernen des Elementes Holz und dem selbstständigen Umgang mit Werkzeugen. Es gibt keine Vorgaben oder Schablonen, die Kinder setzen ihre eigenen Ideen mit Ausdauer und Phantasie um.

#### 2.2.3.2 Bastelbereich

Im vorderen Bereich des Raumes befindet sich der Bastelbereich, in dem verschiedene Materialien zur freien und kreativen Gestalten zur Verfügung stehen. Die einzelnen Materialien sind in übersichtlichen Fächern gelagert, auf die die Kinder selbst Zugriff haben:

- Kleister und Kleber
- Unterschiedliche Scheren
- Verschiedene Papierarten und Stoffe
- Wolle
- Leder
- Korke
- Papierrollen und Schachteln
- Federn, Moosgummi, usw.

Die Materialien in diesem Raum haben alle ihren festen Platz und sollen an diesen zurückgestellt werden.

#### 2.2.3.3 Angebotsbereich

Im hinteren Bereich des Kreativraumes können die Kinder an freiwilligen Angeboten wie z.B. Falten, Prickeln, Sticken und großflächigem Malen teilnehmen.

#### 2.2.3.4 Weitere Funktionen

Zur Mittagszeit dient dieser Raum auch als Essensraum für zwei Kleingruppen mit ihren Betreuer\*innen. Am Nachmittag gibt es in diesem Raum ein gezieltes, freiwilliges Angebot, das sich u.a. nach den Wünschen der Kinder richtet.

### 2.2.4 Bauzimmer

Im Bauzimmer wird, wie der Name bereits ausdrückt, gebaut. Dabei spielen Fantasie, Ideenreichtum und Kreativität eine große Rolle. Es gibt nur Material im „Rohzustand“, sprich die Kinder müssen aus den vorhandenen Mitteln selbst etwas erstellen.

Baumaterial:

- Duplosteine in unterschiedlichen Größen mit Tieren, Figuren, Steckbausteine und Platten
- Playmobil
- Lego
- Holzbausteine, Holztiere und Holzeisenbahn
- Kugelbahn
- Straßenspielteppich mit kleinen Autos
- Magneten – Konstruktionsspielzeug

Das Bauzimmer erfüllt sowohl den Zweck, dass Kinder sich alleine beschäftigen (Duplobausteine), aber auch, dass gemeinsam mit anderen Kindern etwas entwickelt werden kann (Eisenbahn, Turmbauen usw.). Gleichzeitig wird die Feinmotorik geschult (greifen, legen etc.) und das Denkvermögen trainiert und gefördert.

Die obere Ebene im Bauzimmer ist mit Polstern, Kissen und Decken ausgestattet. So bietet dieser Bereich eine kleine Rückzugsmöglichkeit, aber auch nach Wunsch einen spannenden Spielbereich zur Selbstgestaltung.

### 2.2.5 Nebenraum zum Bauzimmer

Raumgestaltung:

- Freundlich gestaltete Wände und mit Stoffen abgehängte Zimmerdecke
- Fühlelemente an der Wand
- Wechselnde Angebote

In diesem Raum wechselt das Angebot für die Kinder. So wird zum Beispiel entweder ein Bällebad, eine Kuschelecke oder eine Disco eingerichtet. Es besteht die Möglichkeit, auch eigene Hörspiele und Kinderlieder anzuhören.

### 2.2.6 Kinderküchen

Es befindet sich in jedem Stockwerk eine Kinderküche.

In der Kinderküche können die Kinder täglich bis 11:00 Uhr frühstücken. Wichtig dabei ist, dass die Kinder sich selbstständig Geschirr holen sollen, sich vom Frühstücksbuffet bedienen und nach dem Frühstück das Geschirr auch wieder auf den entsprechenden Teewagen zurückzustellen.

Als Getränke stehen den Kindern Tee und stilles Wasser zur Verfügung. Am Nachmittag stehen für die Kinder Snacks, Obst, Gemüse, belegte Brote, usw. bereit.

In kleinen Abfalleimer können die Kinder ihren Müll selbstständig trennen (weiß – Restmüll, blau – Papier, gelb – Gelber Sack/Plastik, grün – Bioabfall). Die Mülltrennung wird in einer Müllwoche erklärt und thematisiert. Anschließend wird es bei den Hausversammlungen und Kleingruppen wiederholt.

Zur Mittagszeit dient dieser Raum auch als Essensraum für eine Projektgruppe mit ihrem/r Betreuer\*in. Die Kinderküche ist ausgestattet mit Tischen und Stühlen und einer Küchenzeile auf Kinderhöhe.

### 2.2.7 Kindertoiletten und Waschplatz für Kinder

Auf jedem Stockwerk gibt es vier Toiletten und vier Waschbecken, die für die Kinder zur Verfügung stehen. Jedes Kind hat in diesem Raum ein kleines Handtuch auf seinem Platz hängen. Dieser Platz ist

## KONZEPTION

durch ein Foto des jeweiligen Kindes gekennzeichnet. Die Handtücher werden einmal wöchentlich gewechselt.

### 2.2.8 Kuschelzimmer

Unser Kuschelzimmer ist täglich für alle Kinder geöffnet. Der Raum bietet Platz für ca. vier Kinder.

Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten sind für Kinder ebenso wichtig wie für uns Erwachsene. Vor allem morgen brauchen Kinder oftmals noch Zeit, um richtig „wach zu werden“ oder ihren Träumen nochmals „nachzuhängen“.

Der Raum ist mit einer kleinen „Sinneshöhle“, zwei Hängemattenschaukeln und zwei „Hängehöhlen“ ausgestattet.

Eine Ruheoase inmitten von 100 Kindern!

Das ist ein Raum ohne direkte Aufsicht durch eine Erzieherin. (Glastür ist vorhanden).

### 2.2.9 Spielbereich unter der Treppe

Die kleine Nische unter der Treppe nutzen die Kinder als Rückzugsort, zum gemütlichen Zusammensitzen mit Freunden und zum Rollenspiel. Außerdem wird die Ecke in der Bringzeit zum Verabschieden und zum letzten Winken genutzt. In der Ecke befinden sich ein Teppich, mehrere Kissen und Kuschtiere.

### 2.2.10 Obere Halle

Diese Halle erreicht man durch eine Holzterrasse. Sie dient als Treffpunkt im oberen Bereich der Einrichtung. Von der oberen Halle erreicht man alle Räumlichkeiten der oberen Etage.

Neben den Garderobenplätzen befinden sich hier - ebenso wie unten - die Kleingruppenpinnwände und die Eigentumsfächer der Kinder. Jedes Kind besitzt ein eigenes Fach, indem es seine persönlichen „Schätze“ aufbewahren kann. Die Fächer sind tabu für alle anderen Kinder und Erwachsenen.

Die großen Tische unter der Lichtkuppel sind Spielplätze für Regel- und Kreativspiele, sowie Puzzles und Legespiele.

Eine Spielküche ist eben falls dort zu finden. Sie ist mit Kindermöbeln, Puppengeschirr und weiteren passenden Utensilien ausgestattet und verführt die Kinder zu Rollenspielen.

Zur Mittagszeit werden die Tische in der Halle von zwei Kleingruppen zum Essen genutzt.

### 2.2.11 Bewegungsraum

Im Bewegungsraum besteht vormittags die Möglichkeit mit Hengstenbergmaterial zu turnen. Nachmittags stehen den Kindern dort große Schaumstoffbausteine zu Verfügung. Auch Weichbodenmatten, eine Schaukel und Materialien zur Selbststärkung sind im Raum vorhanden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, selbstständig und kreativ zu bauen, zu klettern, zu turnen und zu toben.

Der Bewegungsraum dient zugleich als Ruheraum beim Schlafen für ca. 20 Kinder.

### 2.2.12 Turnhalle

Die Turnhalle dient mit ihrem Bewegungsangebot zur motorischen und somit auch zur psychomotorischen Förderung des einzelnen Kindes.

Die Bereitstellung einer bewegungsstimulierenden Umgebung als Herausforderung für Körper, Seele und Geist wirkt sich positiv auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes aus. In der Bewegung

## KONZEPTION

machen Kinder Erfahrungen über sich selbst, stellen sich auf die „Probe“ und entwickeln so ihr Selbstwertgefühl. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und Selbstsicherheit.

Unsere Turnhalle ist während der Freispielzeit für alle Kinder offen. Es gibt keine sogenannten Turnstunden.

Ausgestattet ist die Turnhalle mit folgenden Geräten:

- Klettergerüst mit Sprossenwand
- Hängeschaukel
- Turn- und Weichbodenmatten
- Seilen, Reifen und Bällen
- Kletterseile, Schwungtücher
- Langbänke, Trampolin
- Pedalos und Rollbretter
- Hindernisparcours
- Rhythmik- und Turnmaterial
- Hüpfpferde und Autos

Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich im Turnen, Klettern, Springen, Schaukeln, Hüpfen, Rollen, Balancieren, Rennen, Rutschen usw. auszuprobieren.

In der Mittagszeit wird er als Ruheraum für max. 30 Kinder genutzt.

### 2.2.13 Rollenspiel- / Musikzimmer

Kinder, die das Bedürfnis haben, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, Erlebnisse durch das Rollenspiel zu verarbeiten oder Verhaltensweisen zu erproben, können den Rollenspielbereich nutzen.

Folgende Spielmöglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Verschiedene Verkleidungen (Hüte, Schuhe, Perücken, Kostüme, Kleider, Röcke, Schmuck, Krawatten usw.) Die Verkleidungen befinden sich auf einer Kleiderstange und in einer Schminkkommode.
- Spiegel an der Wand und am Kleiderschrank laden zum Betrachten ein.
- Eine kleine Wohneinheit mit Kindermöbeln
- Eine Kinderküche mit Kindergeschirr und Töpfen, Puppenbettchen, Puppenwiege, Puppenwagen, Wäscheständer, Bügelbrett, unterschiedliche Taschen und Koffer, Telefone, Kinderbett und einem Arztkoffer.
- Unterschiedliche Puppen, Stofftiere und Puppenkleider.

Die Kinder müssen sich beim Hallendienst an und abmelden, ansonsten ist dieser Raum unbeaufsichtigt, um ein ungestörtes Rollenspiel zu ermöglichen und die Kinder nicht zu hemmen. Ebenfalls dürfen die Kinder den Raum frei gestalten und die Möbel verstellen.

Die Kinder nutzen für das Spiel Gegenstände aus der „Erwachsenenwelt“, wie Geschirr, Telefon, Arztutensilien u.ä. Sie werden somit aufgefordert, Dinge des täglichen Lebens in ihr Spiel einzubeziehen und sich nicht nur auf „Kinderspielzeug“ zu beschränken. Außerdem lernen sie so lebensnah die Funktion einzelner Gegenstände kennen.

Im Bereich der Musik bietet der Raum eine große Auswahl an Musikinstrumenten, welche in einem großen Schrank aufbewahrt werden. Diese sind für die Kinder teilweise frei zugänglich.



## KONZEPTION

Dieser Raum ist nach dem Mittagessen ein Schlafräum. Die Matratzen, die persönlichen Kissen der Kinder und die Decken lagern in einer Kammer.

Der Raum dient max. 20 Kindern als Ruheraum.

### 2.2.14 Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt befinden sich Stühle und Tische, eine gemütliche, kuschelige Ecke mit Sitzpolstern, Regale mit Spielen und Montessorri-Material, eine Kinderbibliothek und eine große Auswahl an Hörspielen, welche über Kopfhörer genutzt werden können. Auf der Kinderkonferenz wurde entschieden, dass in diesem Raum eine ruhige Atmosphäre herrschen soll.

Dieser Raum wird außerdem für gezielte Angebote verwendet, wie z. B. der Spikigruppe, der Lesegruppe, dem Deutsch-Kurs Deutsch 240, Experimente, Elterngesprächen, Elternfortbildungen und Anleitungsgesprächen.

Zur Mittagszeit ist er Essensraum für zwei Kleingruppen. Am Nachmittag dient er als Hausaufgabenzimmer für die Hortgruppe.

### 2.2.15 Lese-/Ruheraum

Dieser Raum ist recht schlicht eingerichtet. Zwei Sofas, zwei Schränke und ein Tisch sind hier anzutreffen. Hier finden Lese- und Entspannungsangebote für Kleingruppen und Elterngespräche statt. Dieser Raum wird nicht für Freispielzeit genutzt.

### 2.2.16 Hortraum

Der Hortraum steht den Schulkindern als Gruppen-, Spiel- und Freizeitraum zur Verfügung. In dem Hortzimmer befinden sich Garderoben für die Schulkinder, Tische und Stühle, ein Kicker, Legomaterialien, Bücher und Spiele, eine Kreativecke, ein Computer mit Spielen und eine Polstergarnitur.

### 2.2.17 Garten

Unser Außenspielbereich bietet zwei Sandkästen zum Buddeln, Bauen und Matschen. Eine neue Matschanlage aus Edelstahl mit Wasserpumpe und Staumöglichkeiten lädt die Kinder zum Spielen ein. Motorische Fähigkeiten werden am Mini-Klettergerüst und der Wippe gefördert. Leider ist unser großes Klettergerüst im Jahr 2018 kaputt gegangen und nun hoffen wir immer noch auf einen baldigen Ersatz (Stand Juli 2019).

Im hinteren Bereich befindet sich eine Nestschaukel. Auf festen Wegen können die Kinder mit Spielfahrzeugen ihren Gleichgewichtssinn und ihre Bewegungskoordination trainieren. Rückzugsmöglichkeiten bieten abgetrennte Bereiche durch Hecken und drei kleine Spielhäuschen, welche die Kinder zu verschiedenen Rollenspielen verleiten.

Rennen, Toben, und Ballspielen können die Kinder auf den freien Flächen. Tische und Bänke stehen zum Malen zur Verfügung.

Im Sommer wird ein Planschbecken zum Baden aufgebaut und Decken laden zum Ausruhen ein.

Durch unsere drei Hochbeete machen die Kinder Erfahrungen mit Anbau und Pflege vom Blumen, Obst und Gemüse. Unsere Entdecker-Kinder übernehmen diese Aufgaben und fühlen sich verantwortlich dafür.

### 2.2.18 Sonstige Räume

Neben den genannten Räumen existieren noch weiterhin folgende Räumlichkeiten:

## KONZEPTION

- ein Büro
- ein Personalzimmer
- zwei Putzkammern
- fünf Abstellkammern
- zwei Erwachsenentoiletten
- eine Außenkammer
- ein Waschraum
- zwei Duschräume
- und ein Heizraum

### 2.2.19 Räume vom Naturspielplatz mit separaten Eingang

Dem Naturspielplatz steht ein großer Gruppenraum mit Küche, ein Büro, eine Abstellkammer und Sanitärräume abgegrenzt von der Kindertagesstätte zur Verfügung.

## 2.3 METHODEN UND PRINZIPIEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

### 2.3.1 Unser Tages-/ Wochenablauf

Unsere Einrichtung öffnet um 7:00 Uhr und schließt um 16:45 Uhr, freitags um 16:00 Uhr. Der Tag beginnt mit einer Bring-Zeit bis 9:00 Uhr. In dieser Zeit bieten wir dreimal in der Woche ein Elterncafe. Unser Hort ist täglich bis 17:00 Uhr geöffnet.

Montags findet eine große Hausversammlung mit Morgensport für alle Kinder statt. Dort wird mit den Kindern gesungen, kleine Geschichten erzählt, wichtige Regeln besprochen, von Erlebnissen berichtet und Feste und Aktionen diskutiert. Die Kinder sollen sich hier als Gesamtgruppe erleben, sich mit einbringen und auch den Mut finden, einer Großgruppe etwas mitzuteilen. An diesem Wochentag steht den Kinder noch zusätzlich der Garten in der Freispielzeit zur Verfügung. So können die Kinder frei entscheiden, ob sie ihr Spiel nach draußen verlagern oder im Haus weiterspielen möchten. Außerdem finden noch diverse Kurse und Angebote statt, z.B. Lesemutter und Schwimmkurs.

Dienstags und donnerstags treffen sich alle Gruppen in der Turnhalle zum kleinen Morgenkreis. Dort wird das Wochenlied gesungen, sowie der Tagesablauf und besondere Anlässe (Geburtstage, neue Praktikanten und Kinder, usw.) besprochen. Anschließend finden Kleingruppen mit dem/r jeweiligen Bezugserzieher\*in mit einem gezielten Angebot zu Schwerpunktthemen statt. Hier werden auch Geburtstage gefeiert. In dieser Gruppenzeit werden die Kinder alters- und entwicklungsangemessen gefördert. Ein Kleingruppenseitgefühl entsteht, in dem jedes Kind seinen Platz findet. Aus der Kleingruppenerfahrung baut sich die Erfahrung in der Großgruppe auf und die Kinder fühlen sich geborgen.

Mittwochs ist unser besonderer Tag der Woche – wir gehen auf Ausflug. Die Kinder gehen mit ihrer Kleingruppe und ihrem/r Bezugserzieher\*in aus dem Haus. Neben den in der Südstadt gelegenen Parks besuchen die Gruppen auch naheliegende Spielplätze, Waldstücke, an der Pegnitz liegende Wiesenspielflächen, den Tiergarten, Theater, Museen und städtische Veranstaltungen. Bei Bedarf werden auch öffentliche Verkehrsmittel benutzt.

Hier lernen die Kinder ihr Umfeld kennen und erkunden Freizeitmöglichkeiten.

Freitags beginnt der Tag ebenfalls mit Freispielzeit. An diesem Wochentag treffen wir uns zum Morgenkreis und besprechen die Angebote des Tages. Es finden nach dem Morgen auch verschiedene Angebote wie Musik, Forschen, Lesen, Kochen, Märchen und Einführung ins

## KONZEPTION

Hengstenbergmaterial, usw. statt. Auch Etage ist ein fester Bestandteil des Tages. Es finden zwei Etagen gleichzeitig statt. Die Kinder der oberen Etage treffen sich in der Turnhalle und der unteren Etage im Bauzimmer. Dort werden Geschichten erzählt, Bilderbücher angeschaut, Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen und das „Wochenabschiedslied“ gesungen.

Wir gehen täglich bei fast jedem Wetter ab 11:30 Uhr bis zum Mittagessen in den Garten.

Um 12:45 Uhr findet das tägliche Mittagessen statt, welches warm und frisch zubereitet durch einen Caterer angeliefert wird. Dabei werden regionale und Bio-Produkte verwendet. Es besteht die Möglichkeit, vegetarische Kost zu erhalten. Auf Schweinefleisch wird grundsätzlich verzichtet (religiöse Hintergründe). Anschließend gehen die Kinder in die Waschräume, um sich auf die bevorstehende Ruhepause vorzubereiten. Es besteht die Möglichkeit, die Kinder um 13:30 Uhr - vor der Mittagsruhe - abzuholen. Während der Ruhepause schlafen einige Kinder, die anderen hören eine Hörgeschichte oder Entspannungsmusik. Ab 14:00 Uhr geht es mit Freispielzeit weiter, die eingeschlafenen Kinder werden gegen 14:30 Uhr geweckt. Am Nachmittag stehen den Kindern Bauzimmer, Kreativraum, Turnhalle und beide Hallen zur Verfügung. Auch die Kinderküche ist geöffnet und bietet Obst, Gemüse und kleine Snacks für die Kinder. Unsere gezielten Nachmittagsangebote finden von Montag bis Donnerstag statt.

Je nach Wetterlage ist unser Garten für das Freispiel geöffnet. Dann verlagern wir auch die Angebote nach draußen.

### 2.3.2 Unser Jahresplan mit seinen Höhepunkten

Das **Kindergartenjahr beginnt** in der Kindertagesstätte **im September**. Alle alten Kinder und Mitarbeiter\*innen kommen aus dem Urlaub in die Kindertagesstätte. Es werden ebenfalls **ca. 30 neue Kinder** aufgenommen. Diese Kinder kommen verteilt - ca. fünf neue Kinder pro Tag - in die Kita.

Im Monat September läuft unsere Eingewöhnungsphase. Zusätzlich zu unserem Informationsabend im Januar und dem Schnuppertag in den Sommermonaten erhalten die Eltern Informationen über die ersten Kindergarten tage, den Tagesablauf, die Struktur und die Regeln unserer Einrichtung. Weiterhin werden Fragen von Seiten der Eltern beantwortet.

Im **Oktober** findet der erste **Elternabend mit der Elternbeiratswahl** statt. Nach der Wahl treffen sich alle Eltern in den **einzelnen Kleingruppen** und erhalten Informationen, welche Themen und Aktionen in den einzelnen Gruppen stattfinden.

Wir bieten für alle Eltern in diesem Monat einen **Wandertag** an, um uns gegenseitig besser kennenzulernen. Ebenfalls besucht ein Fotograf die Einrichtung.

Im **November** werden Laternen zu verschiedenen Themen gebastelt. Die Themen werden in der Hausversammlung gemeinsam erarbeitet und anschließend durch eine Wahl bestimmt. Es findet ein **Laternenfest** mit Umzug, Lagerfeuer, Lebkuchen, Kinderpunsch und Kürbissuppe statt.

Im Dezember findet unsere Adventsetage statt. Hier versammeln sich die Kinder jeweils auf ihrer Etage und singen das Wochenlied, hören eine Geschichte, lösen Rätsel, machen Fingerspiele und erleben verschiedene Aktionen (Klang- und Mitmachgeschichten) zum Thema Weihnachten. Zum Abschluss geht „der Stern“ im Kreis herum und verteilt kleine Geschenke an die Kinder. So bekommt während der Adventszeit jedes Kind eine Kleinigkeit geschenkt.

An einem **Adventssamstag haben wir für Sie geöffnet. Dies ist ein Geschenk der Einrichtung an die Eltern**. Die Eltern können die Zeit frei nutzen. Für die Kinder bieten wir verschiedene Aktionen an: Plätzchen backen, basteln, Lieder singen, kochen und Geschichten hören. Am Nachmittag sind die Eltern zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und selbst gebackenen Plätzchen eingeladen.

## KONZEPTION

Ebenfalls können die Kinder ein kleines **Weihnachtsgeschenk für die Eltern** basteln. Während der Adventszeit besuchen wir den Christkindmarkt, eine Krippenausstellung im Handwerkerhof, das Sternenhaus, usw.

Im **Januar** findet unser Anmelde- und Informationsabend statt. Hier gibt es die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit mit den Kindern ausführlich zu informieren, das Haus zu besichtigen, das Personal kennenzulernen und die Voranmeldung auszufüllen.

Im Februar feiern wir Fasching in der Kindertagesstätte. Die Kinder können in lustigen Kostümen in die Einrichtung kommen. An diesem Tag wird getanzt, genascht, gebastelt, geschminkt, gespielt und die Faschingsgarde besucht uns. Gegen Mittag gibt es eine große Krachmacherparade mit Kindern und Eltern durch die Südstadt. Anschließend laden wir die Eltern im Garten zu einem Krapfenbuffet und die Kinder zur Kamellenfangen ein.

Im **Mai** werden Mutter- und Vatertagsgeschenke gebastelt und ein Lied oder Gedicht dazu gelernt. Ebenfalls findet im Mai unser Familienausflug mit Picknick statt. Ziele dafür sind in Nürnberg und der Umgebung. Dabei achten wir sehr darauf, dass die Orte gut mit öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen sind und keine zusätzliche Kosten entstehen.

Im **Juni/Juli** finden unser beliebtes Sommerfest, die Vorschulübernachtung und unser Eltern-/Kindausflug zu den Kreuzgangspielen nach Feuchtwangen statt. Dort besuchen wir die zuerst die Kreuzgangspiele und picknicken anschließend mit Groß und Klein im naheliegenden Stadtpark.

Zum Sommerfest laden wir alle Eltern, Großeltern, weitere Verwandte, Nachbarn und Freunde ein. Das Fest steht immer unter einem Motto. Dazu gibt es eine Vorführung, Aktionen und Spielstände. Ein internationales Buffet sorgt fürs leibliches Wohl.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit finden unsere Übernachtungen für unsere Vorschulkinder statt. Es gibt eine Schnitzeljagd, Pizza zum Abendessen, Eis, eine Nachtwanderung, Lagerfeuer mit Stockbrot, Marshmallows und eine Gute-Nacht-Geschichte.

Der Morgen danach beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, zu welchem die Familien eingeladen sind.

Es finden Schnuppertage für die neuen Kindergartenkinder statt. Diese lernen den Kindergarten und ihre Bezugserzieher\*in kennen und spielten mit ihren Eltern im Haus und Garten.

Unsere Nachmittagsprojekte durch das Personal der Kindertagesstätte (z.B.: Skaten, Musik, Kochen, Backen, Turnen, Lesen, Experimente, Entdeckungen im Zahlenland, Kunst und Tanz) laufen das ganze Jahr über.

Im Jahr verteilt finden noch folgende Aktionen statt:

- Elternabende zu verschiedenen Themen (z.B.: Kinder brauchen Grenzen, Umgang mit Medien, sexueller Missbrauch, Spieleabend und Kochkurs)
- Flohmarkt im Garten der Einrichtung für Eltern und Kinder
- Puppenbühne der Polizei. Es wird ein Theaterstück zum Thema Verkehrsbildung gespielt.
- Polizeibesuch für Vorschulkinder im unseren Haus. Dabei wird das Polizeiauto vorgestellt, die Regeln bei der Straßenüberquerung geprüft, erklärt und vertieft.
- Feuerwehrbesuch: passend zum Jahresthema der Entdecker „vier Elemente“, besuchen die Kinder eine Feuerwehrrache zur Thema Feuer.
- Kultur-/Aktionswochen zu verschiedenen Themen (z.B.: Länder dieser Erde, unsere Stadt, Mülltrennung, gesunde Ernährung, Märchen, Musik und Sport)

## KONZEPTION

- Besuch der Holzgartenschule
- Märchenerzähler für Eltern und Kinder nachmittags
- „Krowis“ Theater für Eltern und Kinder
- Stadtführung für Familien
- Besuch der Zahnärztin

### 2.4 ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

Einmal in der Woche werden Kindern in einer festen Gruppe Geschichten vorgelesen. In dieser Gruppe befinden sich Kinder, die mit der Sprache Deutsch noch Schwierigkeiten haben. Durch das regelmäßige Vorlesen von Geschichten wird das Sprachverständnis und das Sprachgefühl verbessert.

Das Programm „Deutsch 240“ ist für alle Vorschulkinder mit Sprachauffälligkeiten. Dieses Angebot findet durch Lehrkräfte der Holzgartenschule bei uns im Haus oder in der Schule statt.

Für unsere Vorschulkinder bieten wir in Kooperation mit der Schwimmschule „Bär“ zwei bis drei Mal im Jahr Schwimmkurse an. Diese finden für ca. 6 Kinder im Ritterbad statt. Die Kosten hierfür sind direkt an die Schwimmschule zu entrichten.

Kinder ab 4 Jahre können am Sportangebot „Rübe-Turnen“ teilnehmen. Dieses Angebot findet durch das Gesundheitsamt Nürnberg statt und ist kostenpflichtig.

Die Abrechnung über BUT-Gutscheine oder Nürnberg-Pässe ist zum Großteil möglich.

### 2.5 DIE HORTGRUPPE

#### 2.5.1 Öffnungszeiten und Personal

Die Hortgruppe ist von Montag bis Freitag von 11:00 – 17:00 Uhr besetzt.

In den Ferien können die Kinder ab 7:00 Uhr in den Kindergarten kommen, ab 8:00 Uhr ist der Hort geöffnet.

Die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahre werden von zwei Bezugserzieher\*innen und einer SEJ-Praktikantin/SEJ-Praktikant\*in betreut. Die Hortgruppe bietet Platz für 20 Kinder.

#### 2.5.2 Tagesablauf

Zwischen 11:00 – 13:15 Uhr kommen die Kinder **aus der Schule**. Die Kinder nutzen diese Zeit, um sich von der Schule zu erholen, sich auszutoben oder sich mit den Erzieher\*innen und anderen Kindern über die Ereignisse des Tages auszutauschen. Dafür stehen den Kindern das Hortzimmer, sowie der Naturspielplatz und der Garten der Kindertagesstätte zur Verfügung. Von 13:15 – 14:00 Uhr essen die Kinder gemeinsam in der Gruppe zu Mittag. Ab 14:00 Uhr werden in der Lernwerkstatt der Kindertagesstätte die **Hausaufgaben** gemacht.

Nach den Hausaufgaben können die Kinder im Hortzimmer, in den Räumen oder im Garten der Kindertagesstätte spielen. Auch Aktionen und Projekte finden für die Kinder am Nachmittag statt.

#### 2.5.3 Ferienaktionen

In den Ferien finden unterschiedliche **Ausflüge und Aktionen** statt (z.B. Besuch verschiedener Spielplätze, Boulderhalle, Inlineskaten, Lochgefängnis, Stadtbibliothek, Schlittschuhlaufen, Tiergarten, Hallen- oder Freibadbesuch, Erfahrungsfeld der Sinne, Picknicke und Spaziergänge, Kinobesuch, Kinderfasching, besondere Kreativangebote und noch vieles mehr).

### 2.5.4 Freizeitgestaltung

In der Freispielzeit stehen den Kindern im Hortzimmer **Tischspiele, Puzzle, Bücher, ein Kicker, Aktionsecken und ein Computer** zum Spielen zur Verfügung.

Kreativangebote, wie Malen mit unterschiedlichen Farben und Basteln mit unterschiedlichen Materialien werden angeboten.

Der Naturspielplatz und der Garten der Kindertagesstätte können zum Spielen an der frischen Luft genutzt werden. Ebenfalls kann in der Turnhalle, in Bewegungsraum, sowie in allen anderen Räumen der Kindertagesstätte gespielt werden.

Verschiedene Aktionen der Mitarbeiter\*innen runden das Angebot in der Freispielzeit ab (z.B. Singen, Tanzen, Holzwerkstatt, Theatergruppen, Hengstenberg, usw.).

Jährlich findet eine mehrtägige Ferienfahrt in den Pfingstferien statt. An dieser Fahrt dürfen alle Hortkinder teilnehmen. Das Event wird durch das Personal und die Kinder organisiert und gestaltet. Bei der Auswahl des Veranstaltungsortes achten wir auf gute Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel und Nähe zur Natur.

### 2.5.5 Hausaufgabenbetreuung

Alle Kinder machen gemeinsam montags bis donnerstags in der Lernwerkstatt der Kindertagesstätte mit mind. **einem/r Erzieher\*in** und einem/r Praktikant\*in ihre Hausaufgaben. Nach Erledigung der Hausaufgaben gehen die Kinder zurück in den Hortraum und entscheiden, was sie in der Freispielzeit spielen möchten. Die Hausaufgaben sollen möglichst **vollständig erledigt und überprüft** werden. Die Zeit für die Hausaufgaben soll eine gute Stunde nicht überschreiten.

Jeweils freitagnachmittags steht ein Ausflug für die Kinder auf dem Plan. Es werden Spielplätze in der Umgebung angesteuert, Museen und das Kino besucht, Stadtführungen und Aktionen, wie Schlittschuhlaufen durchgeführt. Weiterhin dürfen die Kinder freiwillig ihre Hausaufgaben erledigen.

## 3 DIE UMSETZUNG DES BAYERISCHE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLANS IN UNSERER EINRICHTUNG

---

### 3.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN UND ZIELE UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

Der neue Bildungs- und Erziehungsplan zeigt Richtlinien für die frühkindliche Bildung auf. Basiskompetenzen sind Schlüsselqualifikationen für grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale. Sie legen den Grundstein für Erfolg und Zufriedenheit in der Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Durch sie wird die Widerstandsfähigkeit der Kinder gefördert, Übergänge verschiedener Entwicklungsstufen bewältigt, sowie soziale, kognitive und physische Kompetenzen weiterentwickelt. Am Beispiel der **Etage** lässt sich die Vermittlung der Basiskompetenzen gut darstellen.

#### Praktische Durchführung einer Etage

Am Freitag klingeln wir um ca. 10:30 Uhr und jedes Kind setzt sich auf seinen Garderobenplatz.

Von dort gehen die Kinder der oberen Etage in die Turnhalle und die der unteren Etage in das Bauzimmer; jeweils mit ihrem/r Bezugserzieher\*in. Die Kinder versammeln sich in einem Kreis. Ein/e Erzieher\*in gestaltet themenbezogen den Raum oder die Mitte des Kreises. Die Etage wird meist durch jeweils ein/e Kolleg\*in geleitet. Zur Beginn findet eine Gesprächsrunde über den Rückblick der

## KONZEPTION

Woche oder ein Ausblick auf die neue Woche statt. Natürlich können die Kinder hier auch von Situationen erzählen, die sie beschäftigen. Es entsteht eine rege Diskussion. Danach ist Zeit, um Geschichten aller Art vorzulesen, Lieder zu singen und Kreis- und Fingerspiele zu spielen, die zur Jahreszeit oder dem Thema der Woche passen, um die Woche abzurunden. Im Etagenkreis werden die Wünsche und Vorschläge der Kinder respektiert und einbezogen.

**Bei dieser Aktivität und vielen anderen Angeboten fördern wir folgende Basiskompetenzen:**

### **Personale Kompetenzen:**

Einmal erhalten die Kinder Erfahrungen in der **Selbsteinschätzung**:

- Ich gehöre dazu und werde geschätzt.
- Ich traue mir etwas zu (sprechen, mitspielen).
- Was ich sage ist wichtig und wertvoll.
- Ich darf so bleiben wie ich bin.
- Ich finde einen Platz in der Gruppe.

Unserem Team ist wichtig, dass das Kind Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gewinnt, sich in der Gruppe beteiligt und mitarbeitet. Des Weiteren soll es die Erfahrung machen, dass es mit all seinen Stärken und Schwächen geschätzt und geliebt wird.

Das Kind soll befähigt werden, seine Leistungen einzuschätzen, mit anderen Menschen umzugehen und seine Gefühle mitteilen.

Die **motivationale Kompetenz** wird gefördert:

- Ich kann mich auf die Gesprächsinhalte und den Ablauf konzentrieren und einlassen.
- Ich bin offen für Dinge.
- Ich bringe meine Erfahrungen und Ideen zum Thema ein.
- Ich kann mich auf die Beiträge anderer einlassen.
- Ich kann zuhören, mir Inhalte merken und sie später wiedergeben.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich in das Geschehen einzubringen und mitzuentcheiden. Die Kinder sollen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen, um Aufgaben und Probleme zu lösen und Mut finden, Neues und Schwieriges auszuprobieren. Dabei sollten sie Regeln und Absprachen einhalten. Ebenso soll das Kind lernen, mit Misserfolgen umzugehen ohne gleich aufzugeben.

**Kognitive Kompetenzen** werden angesprochen:

- Begriffsbestimmung und – erklärung.
- Zahlen und Mengenbegriffe, Wochenablauf und Tage.
- Wir betrachten Dinge mit allen Sinnen.
- Wir lernen Lieder, Spiele, Gedichte, Fingerspiele, Reime, usw.
- Wir schulen die Merkfähigkeit.
- Wir lernen uns auszudrücken. (Sprachkompetenz).

Die Kinder sollen mit all ihren Sinnen lernen, sie sollen Inhalte sehen, riechen, fühlen, schmecken und hören und somit als Gesamtes erfassen.

Das Gedächtnis soll geschult werden, durch das Nacherzählen von Geschichten, das Berichten von Abläufen, das Lernen von Gedichten und Liedern und das Wiederholen von Inhalten des Gelernten.

## KONZEPTION

Wir unterstützen die Kinder, Probleme selbständig zu lösen, Lösungsmöglichkeiten zu finden und zu reflektieren. Die Kinder sollen dabei viel Phantasie und Kreativität entwickeln.

**Physische Kompetenzen** werden verfeinert:

- Ich lerne was meinem Körper gut tut.
- Zur Ruhe kommen, sitzen können, Körperspannung halten, fein- und grobmotorische Bewegungsabläufe trainieren.
- Finger- und Rollenspiele, Geschicklichkeitsspiele

Wir vermitteln den Kindern eine positive Lebensführung und übergeben den Kindern die Verantwortung über ihre Gesundheit. Dabei achten wir auf Hygienemaßnahmen, gesunde Ernährung und einen ausgeglichenen Tagesablauf mit Anspannung und Entspannung.

Die Kinder verbessern ihre Grob- und Feinmotorik beim Turnen in der Turnhalle, im Garten, in der Bewegungsbaustelle, beim Basteln und Gestalten. Die Kinder sollen lernen, ihren Körper zu beherrschen und das Gleichgewicht und die Geschicklichkeit zu trainieren.

**Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:**

**Soziale Kompetenzen** werden aufgebaut:

- Ich lerne Gesprächsregeln einzuhalten.
- Ich kann mich in die Situation anderer hineinversetzen – Mitfühlen.
- Wir verinnerlichen Gruppenregeln und begegnen uns in gegenseitiger Wertschätzung.
- Themen werden gemeinsam erarbeitet.

Wir begegnen den Kindern offen und wertschätzend und helfen den Kindern, Kontakt zu knüpfen. Die Kinder sollen sich in andere hineinversetzen, Gefühle anderer erkennen und Handlungen verstehen lernen.

Bei Gruppenaktionen müssen sich die Kinder angemessen Ausdrücken, angemessene Gestik und Mimik verwenden, andere ausreden lassen, zuhören und Unklarheiten nachfragen.

Die Kinder sollen mit anderen Kindern zusammenarbeiten und Konfliktlösetechniken erlernen.

**Werte und Orientierungskompetenzen** werden erworben:

- Wir begegnen uns in gegenseitiger Wertschätzung und stören nicht.
- Wir beachten die Meinung und Herkunft anderer.
- Gesellschaftliche und ethische Normen sind uns wichtig.
- Regelmäßige Abläufe geben den Kindern Sicherheit.

Wir vermitteln den Kindern, sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Ebenso sollen sich die Kinder der eigenen Kultur zugehörig fühlen. Wir zeigen den Kindern, dass jedes Kind wichtig ist, egal woher es kommt oder was es kann.

Fähigkeiten zur **Verantwortungsübernahme** entwickeln:

- Wir lernen nicht nur die eigenen Bedürfnisse auszuleben.
- Wir nehmen Rücksicht auf kleinere und schwächere Kinder und helfen ihnen.
- Wir lernen Verantwortung für die Umwelt und Natur zu übernehmen.

Die Kinder lernen Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen und sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen. Ebenso sollen die Kinder für ihre Umwelt und die Natur sensibilisiert



## KONZEPTION

werden und auf die Erhaltung und den schonenden Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu achten.

Fähigkeiten zu **demokratischer Teilnahme** aufbauen:

- Wir treffen demokratische Entscheidungen (verschiedene Aktionen auswählen lassen).
- Die Kinder sollen lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, aber auch die Meinung anderer zu akzeptieren.

Die Kinder sollen im Gespräch durch Konsensfindung und durch Abstimmung lernen, Entscheidungen und Lösungen ohne Gewalt und Machtausübung zu finden. Die Kinder lernen Kompromisse einzugehen, aber auch eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten.

**Lernmethodische Kompetenz:**

Lernen, wie man lernt:

- Die Kinder können jederzeit bei dem/r Erzieher\*in Rückfragen stellen.
- Wir erarbeiten uns Wissensgebiete auch an Hand von Fachbüchern, Lernmitteln und Anschauungsmaterial.
- Wir machen praktische Erfahrungen mit „Lernen“, z.B. durch Wiederholung, Nacherzählen und Nachspielen.
- Wir lernen, wie wir das Gelernte im Alltag anwenden können.

Wir möchten den Kindern Kompetenzen des Wissenserwerbes vermitteln, die sie zu lebenslangem Lernen befähigen. Das Kind soll somit in der Lage sein, sich neue Informationen gezielt zu beschaffen (z.B. durch Fragen, Lexika, Internet usw.) und zu verarbeiten, neues Wissen aufzubereiten, zu organisieren und es zur Problemlösung angemessen und verantwortlich einzusetzen. Wissen, jederzeit entsprechend nutzen zu können, hängt davon ab, wie es erworben wurde. Kinder erfahren und erhalten ihre Informationen über die Sinne, dies machen wir uns zum Nutzen. In Alltagssituationen bringen wir den Kindern bei, wann und wie sie das Gelernte einsetzen können, um erworbenes Wissen zu nutzen und zu vertiefen.

Wir ermöglichen und erlauben den Kindern Fehler zu machen, frei zu erkunden und auszuprobieren. Wir unterstützen sie bei ihren Aktivitäten, animieren sie zur Selbsttätigkeit, regen sie zum Nachdenken an, ohne ihnen Lösungen vorwegzunehmen.

Wir erweitern die Denk- und Bildungsprozesse der Kinder, indem wir Problemstellungen vorgeben, Fragen stellen, Vorschläge unterbreiten und Informationen bzw. Materialien zur Verfügung stellen.

Außerdem unterstützen wir die Kinder so, dass sie ihre Bildungsprozesse festigen können (z.B. durch Wiederholung) und auf das nächste Entwicklungsniveau voranschreiten.

Die Kinder sollen darüber sprechen und nachdenken, was sie tun. Wir machen ihnen klar, dass sie jederzeit lernen bzw. was sie gerade lernen.

**Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Übergängen (Resilienz):**

**Widerstandsfähigkeit** entwickeln:

- Ich darf auch über Ängste und Sorgen reden.
- Ich werde mit meinen Problemen ernst genommen.
- Ich erfahre Lebenshilfe.
- Auch in schwierigen Zeiten bekomme ich Hilfe von der Gemeinschaft.

## KONZEPTION

- Ich lerne mit Krisen und Stresssituationen umzugehen.

Kinder sollen sich gesund und positiv entwickeln, auch wenn sie zeitweilig oder ständig Risikobedingungen ausgesetzt sind und Stress bewältigen müssen. Die Kindertagesstätte hilft ihnen dabei, familiäre Probleme oder Konflikte zu verarbeiten.

Trotz vieler Belastungen (Scheidung, häufiger Umzug, etc.), mit denen Kinder heute konfrontiert sind, können sie zu kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeiten heranwachsen. Was diese Kinder so stark macht, ist ihre Fähigkeit, mit Belastungs- und Stresssituationen erfolgreich umzugehen.

Wir möchten die Kinder durch Lernarrangements (Gespräche, gezielt ausgewählte Geschichten) in ihrer Persönlichkeit und ihrem Sozialverhalten so stärken, dass sie angemessene Resistenz für Problemsituationen aufbauen können.

### 3.2 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Die Kinder lernen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen mit all ihren Sinnen. Durch Wahrnehmung, Fühlen, Sehen, Riechen, Schmecken und Hören lernen die Kinder sich, ihre Umwelt und ihr Umfeld kennen. Deshalb ist es für uns Mitarbeiter\*innen wichtig, den Kindern alle Lernbereiche, mit allen Sinnen begreiflich zu machen und die Kinder in die Arbeit mit einzubinden, Ideen, Fragen und Vorschläge der Kinder mit einzubauen.

Nachfolgende Angebote werden in unserer Einrichtung zur Förderung und Entwicklung der kindlichen Basiskompetenzen, zur Vermittlung von Wissen, Werten und Normen, angeboten.

#### 3.2.1 Werteorientierung und religiöse und soziale Bildung

Wir sind eine konfessionslose Kindertagesstätte. Das heißt, dass alle Religionen gleichwertig respektiert werden ohne eine hervorzuheben. Wir feiern natürlich die christlichen Feste, da sie zu unserer Kultur gehören, nehmen aber den religiösen Aspekt heraus und gestalten zum Beispiel die Adventsgeschichte unter dem Inhalt der Hilfsbereitschaft. Ebenso nehmen wir Feste von anderen Religionen in unsere Arbeit mit auf.

Vor allem während der Kulturwochen vermitteln wir Kindern Bräuche und Sitten von anderen Kulturen. Somit wird die Akzeptanz untereinander gefördert und die Kinder werden für andere Kulturen sensibilisiert.

Bei gemeinsamen Feiern und Festen im Jahreskreislauf werden den Kindern Bräuche und Normen vermittelt, die sie für das Leben mit anderen Menschen benötigen.

Rituale geben wir mit unserem Tagesablauf, Wochenablauf und Geburtstagsfeiern weiter und geben den Kindern Sicherheit und einen Platz in der Gesellschaft.

Des Weiteren vermitteln wir den Kindern Regeln, die den Umgang mit anderen erleichtern. Zum Beispiel achten wir beim Essen auf Tisch- und Gesprächsregeln.

Mit neutralen Geschichten und Aktionen, zeigen wir den Kindern Wege im Umgang mit Menschen, Freude und Angst, Wut und Trauer.

Mit unserer Konfliktlösungsstrategie und dem Gewaltprogramm Faustlos, zeigen wir den Kindern, wie sie Konflikte gewaltfrei und gerecht lösen können.

### 3.2.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Mit Liedern, Kreisspielen, Fingerspielen, Reimen, Geschichten, Bilderbücher und vielem mehr möchten wir die Sprachfähigkeit der Kinder aufbauen und den Wortschatz, der nicht deutschsprachigen Kinder erweitern.

Wichtig für uns ist es, mit den Kindern im Gespräch zu bleiben, denn nur wenn die Kinder versuchen zu sprechen und sich mitzuteilen, lernen sie Sprache.

In Rahmen von Kulturwochen lernen die Kinder, dass es unterschiedliche Sprachen gibt und man mehrere Sprachen erlernen kann. Wir akzeptieren, wenn Kinder in ihrer Muttersprache miteinander sprechen, im großen Kreis sollten aber alle etwas verstehen und somit wird einheitlich deutsch gesprochen.

Gezielte sprachliche Bildung erfahren die Kinder bei Übungen zur phonologischen Bewusstheit in der Kleingruppe, in der Spiki-Gruppe, beim Vorkurs Deutsch 240 und beim Spielen mit dem Schlaumäuseprogramm, sowie beim Vorlesen der Lesemutter.

In der Freispielzeit kommen die Kinder beim Malen, bei Buchstabenspielen und bei der Verwendung von Symbolen immer mit der Sprache auf dem Papier (Schrift) in Berührung.

In der Vorschulgruppe hat jedes Kind einen Ordner für die Gruppenarbeit. Hier setzen die Kinder Schrift bewusst um, indem sie ihren Namen schreiben oder Zahlen und Buchstaben nachmalen und erlernen.

### 3.2.3 Mathematische Bildung

Mit Mathematik kommen unsere Kinder in vielen Bereichen der Kindertagesstätte in Berührung. Bei Würfelspielen in der Halle müssen die Kinder die Anzahl der Punkte erfassen, beim Spielen in den Bewegungsräumen und Bewegungsspielen entwickeln die Kinder ein Raumgefühl, beim Bauen eines Turmes im Bauzimmer werden statische Kenntnisse vermittelt, Abzähl- und Fingerspiele verdeutlichen die Mengenverhältnisse.

Eine gezielte mathematische Förderung erfahren die Kinder in der Gruppenarbeit mit den Themen Zahlen und Formen. Hier wird ein Zahlenzug gestaltet oder aus Formen Bilder gelegt, Zahlenspiele gespielt, Geschichten erzählt, usw.

Ebenfalls werden bei Spielen in der Kleingruppe Begriffe (wie oben, unten, lang, kurz, gerade, schräg, dick, dünn usw.) vermittelt.

Unsere Entdecker und Vorschulkinder haben die Möglichkeit am Konzept „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Professor Dr. Preiß teilzunehmen.

### 3.2.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch Experimentieren mit den Elementen, erhalten die Kinder den ersten Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. Bei Experimenten mit dem Wasser lernen die Kinder, was schwimmt, wie man Luft sichtbar machen kann, was sich in Wasser auflöst und vieles mehr. Ebenso lernen die Kinder viele naturwissenschaftliche Gesetze bei den Elementen Luft, Feuer, Wasser und Erde. Die Elemente sind die Hauptthemen in den Entdeckergruppen.

In der Freispielzeit machen die Kinder beim Kneten, Anfassen, Bauen einer Kugelbahn und im Garten viele naturwissenschaftliche Erfahrungen.

Bei unserem Gartenbeet können Kinder die Natur erleben, versorgen und pflegen.

## KONZEPTION

Bei der Besprechung der Jahreszeiten in den Hausversammlungen lernen Kinder etwas über den Naturkreislauf kennen.

Vor einigen Jahren wurde unsere Einrichtung als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Unsere Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an weiteren Fortbildungen zum Thema Forschen teil. Unser Forscherraum ist jedem Kind zugänglich und wird durch Forscherexpert\*innen (Vorschulkinder) unterstützt.

### 3.2.5 Medienbildung und -erziehung

In unserer täglichen Arbeit verwenden wir Medien wie Bücher, Zeitungen, Fotos, Videos, CDs, Hörspiele und Computer. Wir zeigen den Kindern den Umgang und die unterschiedliche Verwendung der Medien. Aus einem Buch kann man lesen oder Informationen nachschlagen, mit einer CD kann man Musik hören, mit einem Foto kann man fotografieren.

Die Kinder wachsen in einer Informationsgesellschaft und einer Medienwelt auf. Unterschiedlichste Medien sind Teil unserer Kultur und prägen und verändern uns.

Daher versuchen wir den Kindern zu ermöglichen, die verschiedenen Medien kennenzulernen und den verantwortlichen Umgang einzuüben.

In der Lernwerkstatt dürfen die Kinder selbständig den CD-Player bedienen, im Kuschelzimmer und während der Ruhezeit kommen die Kinder mit Hörspielen in Berührung. Wir schauen uns gezielt einen Informationsfilm über ein aktuelles Thema an. Solche Erfahrungen können unsere Kinder in der Kleingruppe, während der Freispielzeit oder bei Aktionswochen sammeln.

### 3.2.6 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

In den Kleingruppen und bei Angeboten lernen unsere Kinder verschiedene Techniken und den Umgang mit verschiedenen Farben, Papieren und Materialien. Diese Erfahrungen übertragen die Kinder in die Freispielzeit, wo ihnen im Kreativraum verschiedene Materialien in Schubladen zur Verfügung stehen. Hier wird den Kindern Freiraum gegeben, um ihre schöpferischen Fähigkeiten, Kreativität und Phantasie auszudrücken, zu entfalten und selbständig damit zu arbeiten.

Im Bauzimmer haben die Kinder Gelegenheit, aus verschiedenen Materialien phantasievoll zu konstruieren und zu gestalten. Es entstehen Tiergärten, Autobahnen, Türme und Häuser.

Bei Ausflügen Museen, zu Denkmälern, bei Stadterkundungen und im Theater erleben die Kinder hautnah die kulturellen Angebote in ihrer Umgebung.

Jedes Jahr kommen mehrmals verschiedene Theatergruppen und Märchenerzähler zu uns ins Haus. Auch wir machen uns auf den Weg und besuchen verschiedene kulturelle Veranstaltungen, wie Theater, das Sternenkino, Stadtführungen, das Planetarium, Museen und Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung.

### 3.2.7 Musikalische Bildung und Erziehung

Durch das tägliche Singen beim Morgenkreis ist die musikalische Förderung ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Das Singen wird mit dem Klavier durch eine/n Kolleg\*in mit Hochschulabschluss in Musik begleitet.

Ebenso ist das Singen in Etagenkreisen, Kleingruppen, Hausversammlungen und bei Festen eine gute Untermalung und fester Inhalt. Nach den ersten Jahren haben wir ein Liederbuch mit CD erstellt, das endgültig für Eltern zur Verfügung steht und so Zuhause mit den Kindern weitergesungen werden kann.

## KONZEPTION

In der Gruppenarbeit und in der Freispielzeit stehen Orffinstrumente zum Experimentieren und Ausprobieren bereit. Im Rollenspiel- /Musikzimmer ist Musik zum Tanzen nicht wegzudenken und bei gezielten Aktionen werden die Instrumente zur Begleitung von Liedern und zur Verklanglichung von Geschichten verwendet.

### 3.2.8 Bewegungserziehung und -förderung, Rhythmik und Sport

Bewegungsmöglichkeiten sind gerade bei Kindern in der Südstadt durch die beengten Wohnungen und die verkehrsreichen Straßen eingeschränkt. Deshalb sind während der gesamten Freispielzeit die Turnhalle und der Bewegungsraum geöffnet, um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Bei schönem Wetter ist der Garten am Vormittag und am Nachmittag zum Spielen geöffnet. Hier können die Kinder mit Fahrzeugen fahren, bei Ballspielen ihre Geschicklichkeit testen oder die Feinmotorik beim Buddeln und Bauen im Sand fördern.

Beim Schaukeln in der Hängematte oder in der Nestschaukel im Garten und beim Klettern an den Klettergerüsten können Gleichgewicht und Koordination trainiert werden. Rhythmik wird beim Silbensegmentieren in der Spiki-Gruppe, sowie bei Klatsch- und Bewegungsspielen in der Kleingruppe erlernt.

Unser Morgensport findet jeweils montags in der Turnhalle oder beim schönen Wetter im Garten mit musikalischer Untermalung statt.

In den Kleingruppen finden zudem noch gezielte Turnstunden mit verschiedenem Turnmaterial und Bewegungsspielen statt.

Bei Ausflügen auf unterschiedliche Spielplätze können die Kinder immer wieder ihre motorischen Fähigkeiten üben und vertiefen.

### 3.2.9 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Wir achten bei den Kindern auf ausreichende Bewegungs- und Ruhezeit, damit der Körper ausgewogen und im Gleichgewicht bleibt. Beim Thema „Körper“ in der Kleingruppe erfahren die Kinder alles über sich und ihrem Körper, sowie ihr Geschlecht, Gesundheit, gesunde Ernährung und vieles mehr.

Für unsere Mahlzeiten verwenden wir entweder Biolebensmittel oder Lebensmittel aus der Region zur gesunden Ernährung.

Einmal im Jahr besucht uns die Zahnärztin und kontrolliert die Zähne der Kinder. Ebenso besucht uns „Detektiv Schlecker“ vom Gesundheitsamt, der die Kinder über eine gesunde Ernährung aufklärt.

Bei Ausflügen lernen die Kinder einen verkehrsbewussten Umgang auf der Straße und mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wir weisen die Kinder zur Unfallverhütung hin, zum Beispiel im Umgang mit Schere, Messer oder Feuer.

### 3.2.10 Umweltbildung und -erziehung

Der Umwelt begegnen wir mit den Kindern bewusst an den Ausflügen in die Natur, wie auf Bauernhöfen, Reiterhöfen, Tiergärten, in Parks und im Wald. Hier machen die Kinder Sinneserfahrungen, welche Pflanzen wo wachsen, wie sich ein Baum anfühlt, wo welche Tiere leben, usw.

Mit den Kindern besprechen wir die Mülltrennung in der Hausversammlung, in den Kleingruppen und in einer Müllwoche. In der Kinderküche, im Kreativraum und in den Hallen setzen die Kinder die Mülltrennung in die Praxis um. Dort stehen in entsprechenden Farben verschiedene Mülleimer, z.B.: blau für Papiermüll, grün für Bioabfall, gelb für Plastik und Verpackungsmüll, schwarz für Restmüll. Durch das Thema „Elemente“ in der Kleingruppe machen die Kinder Erfahrungen mit der Natur und ihrer Umwelt. Hier steht zum Beispiel der Regenkreislauf in einer Gruppenstunde im Mittelpunkt oder welche Tiere auf der Erde leben.

Durch Spielen mit Stöcken, Steinen, Ästen und Naturmaterialien im Garten und im Haus erhalten die Kinder Kontakt zur Umwelt und lernen sie mit allen Sinnen kennen und begreifen.

### 3.3 VORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DES ÜBERGANGES ELTERNHAUS – KINDERTAGESSTÄTTE – SCHULE

#### 3.3.1 Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte

Mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte beginnt für Eltern und Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Gut ist es, wenn das Kind schon Erfahrungen mit anderen Kindern gemacht hat und öfters eine Zeit lang ohne Eltern verbracht hat.

Das Kind trennt sich nach einer individuellen Eingewöhnungszeit von seinen Eltern und es wendet sich anderen Personen zu. Es macht sich mit neuen Räumlichkeiten, anderen Kindern, anderen Spielsachen und Regeln vertraut.

Für die Eltern bedeutet dies, das Kind „loszulassen“, es jemand anderem anzuvertrauen und mit neuen Einflüssen zurecht zu kommen.

#### **In kleinen Schritten machen sich die Kinder mit der Kindertagesstätte vertraut.**

Das Kind begleitet seine Eltern das erste Mal mit in die Kindertagesstätte, wenn die Eltern zu einem **Anmeldegespräch** eingeladen sind und den Betreuungsvertrag unterzeichnen. Hier können die Kinder in Begleitung ihren Eltern die Kindertagesstätte kennenlernen und mit anderen Kindern und den Mitarbeiter\*innen Kontakt aufnehmen.

Im Juli laden wir dann alle Kinder mit ihren Eltern zu einem **Schnuppertag** ein. Die Kinder lernen die anderen Kinder ihrer Kleingruppe und ihre zukünftige Bezugsperson kennen. Sie können die einzelnen Räume der Kindertagesstätte erkunden und erleben einen Kindergartenvormittag.

Die Eltern begleiten ihre Kinder und können noch entstehende Fragen stellen.

Ab September beginnt die **Aufnahme**. Die Kinder werden versetzt, jeweils ca. fünf Kinder pro Tag, auf zwei Wochen verteilt aufgenommen. Die Eltern können ihre Kinder die ersten Tage begleiten oder auch schon einen kleinen Zeitraum alleine in der Kindertagesstätte lassen. Die Zeit, wie lange das Kind in den ersten Wochen in der Einrichtung bleibt, wird in einem Gespräch mit dem/r jeweiligen Bezugserzieher\*in besprochen und richtet sich nach den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Empfehlenswert ist eine langsame Steigerung der Betreuungszeit.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Das ist mit starken Gefühlen beim Kind und bei den Eltern verbunden. Diese Gefühle sind besonders bei dem morgendlichen Abschied oft deutlich spürbar. Manche Kinder brauchen mehr Zeit, um die kurzfristige Trennung von ihren Eltern zu bewältigen und nehmen erst mit der Zeit Kontakt zu anderen Kindern auf.

## KONZEPTION

Geben sie dem Kind und sich als Eltern Zeit für die Eingewöhnung.

In dieser Zeit ist ein intensiver Kontakt zwischen Elternhaus und der Bezugsperson wichtig. So können die Mitarbeiter\*innen der Kindertagesstätte besser auf das Kind eingehen. Jeder braucht Zeit, um sich auf die neue Situation einstellen zu können, egal ob Kind oder Eltern.

In täglichen kleinen Gesprächen, können Eltern Informationen und Unsicherheiten klären.

Nach vier Wochen werden alle neuen und alte Eltern zu einem Wandertag eingeladen. So haben die neuen Eltern die Möglichkeit das Personal und die anderen Eltern der Einrichtung besser kennenzulernen und in einer entspannten Atmosphäre einen Informations- und Erfahrungsaustausch über die ersten Wochen zu ermöglichen und noch unklare Fragen zu stellen.

Anfang Oktober findet der erste Elternabend statt. Hier wird der neue Elternbeirat in großer Runde gewählt und Vorhaben für das anstehende Kindergartenjahr besprochen. Anschließend findet ein Elternabend mit der jeweiligen Bezugsperson statt. Dort werden die Themen des Jahres vorgestellt und weitere Informationen ausgetauscht.

### 3.3.2 Übergang Kindertagesstätte und Schule

Die Elementarbildung beginnt für uns mit dem Eintritt in den Kindergarten und dauert bis zum Schulbeginn. Während der Kindergartenzeit geschieht das Lernen über alle Formen des Tätigseins. Das Kind lernt durch Erfahrungen, durch Versuch und Irrtum, durch Nachahmung, durch das Zusammenleben und das Zusammenspiel, sowie am Vorbild. Wir wollen bei den Kindern Begeisterung und Neugier wecken, die Merkfähigkeit trainieren, die Konzentration fördern, die Grob- und Feinmotorik schulen und die Selbständigkeit unterstützen.

In der Gruppenarbeit werden die Kinder in drei Jahren auf die Schule vorbereitet. Die Vorschulkinder als die „Großen“ in der Einrichtung werden **in der 3. Gruppenstufe bewusst und gezielt auf die Einschulung vorbereitet**. Hier stehen die Themen: Formen, Zahlen, Buchstaben, das phonologische Bewusstsein, soziales Verhalten, Selbständigkeit, Freundschaft und die Schule im Vordergrund. Ebenfalls finden in den Kleingruppen Gespräche über Ängste, Freude, Unsicherheiten und Aktionen rund um die Schule statt.

Um die Vorfreude auf die Schule zu wecken, wird dieses Thema groß geschrieben. Wir nehmen verstärkt Kontakt mit der Schule auf. Die Kinder dürfen die **Schule mit ihrer Kleingruppe besuchen und am Unterricht teilnehmen**. Zusammen mit den Eltern geht es zur **Schulanmeldung und zur Einschulungsuntersuchung in die Schule**.

Mit den Eltern werden in **Elterngesprächen** wichtige Informationen rund um die Schulfähigkeit der einzelnen Kinder besprochen. Ein Austausch zwischen Schule und Kindergarten findet mit Zustimmung der Eltern statt.

Zum Abschluss dürfen alle Vorschulkinder **in der Kindertagesstätte übernachten**. Hier wird mit den Kindern Abschied gefeiert – mit Lagerfeuer, Schnitzeljagd, Gutenachtgeschichte und einem gemeinsamen Frühstück mit den Eltern.

Alle Vorschulkinder bekommen ein **Erinnerungsgeschenk von der Kindertagesstätte** und erhalten ihre gebastelten Werke aus ihrer Kindergartenzeit.

Kinder, die anschließend unseren **Hort besuchen**, dürfen dort in den letzten Wochen hineinschnuppern und bereits Kontakte zu den Betreuer\*innen aufbauen.

## KONZEPTION

Seit September 2006 bietet unsere Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit der Holzgartenschule den **Vorkurs Deutsch 240 für Migrantenkinder und deutsche Kinder** mit Sprachproblemen an. Die Kinder dieses Kurses erhalten ca. zweimal die Woche gezielte Deutschförderung in einer Kleingruppe durch eine Lehrkraft der Schule. Diese Förderung findet abwechselnd in der Schule oder der Kindertagesstätte statt und ist verpflichtend für alle gemeldeten Kinder.

### 3.3.3 Kleingruppe „Kleine Strolche“, Alter 3-4 Jahre

In dieser Kleingruppenstufe sind die Kinder neu in der Einrichtung und brauchen gerade in der Eingewöhnungsphase, die eine Ablösung vom Elternhaus und den starken emotionalen Bindungen zu den Eltern darstellt, Unterstützung und Hilfe beim Eingewöhnen, Nähe und Trost bei gefühlsmäßigen Unsicherheiten und klare Strukturen und Hinweise, um sich in der Tagesstätte zurechtzufinden. Von daher ist die Kleingruppenarbeit gerade in der Anfangszeit dazu da, den Ablauf und die dazugehörigen Regeln zu verdeutlichen, um den Kindern ihre Unsicherheit zu nehmen und ein Wohlfühlen zu erzeugen.

Folgende Schwerpunkte sollen gesetzt werden:

- Kita Regeln (Tagesablauf, Sprechregeln, Frühstück, Aufräumen, Garderobenplatz, Hygieneregeln, usw.)
- Räume kennenlernen (unterschiedliche Funktionsweisen und Regeln in den Räumen, Umgang mit Spielzeug und Material)
- Gruppengefühl (Wir-Gefühl) aufbauen, Bezug zur eigenen Kleingruppe und dem/r Bezugserzieher\*in verstärken, Einbinden in die Gesamtgruppe des Hauses
- Spielerfahrungen sammeln bzw. Spielen lernen (erste Tisch- u. Regelspiele, Kreisspiele und Singspiele)
- Farben kennenlernen (durch Spiele, Lieder und Reime)
- Fähigkeiten erfahren: Schnipseln, reißen, kneten, matschen und panschen, kritzeln und malen (Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Fingerfarben)
- Körperwahrnehmung: Geschlecht, Größe, Schamgefühl, Sauberkeit, Hungergefühl, usw.
- Verantwortung übernehmen: Schuhe, Jacke, Tasche, Gruppe, usw.
- Essverhalten und Selbständigkeit bei der Hygiene und dem Ankleiden werden gefördert

Dazu dienen sowohl Spiele, Geschichten, Märchen, Lieder, Reime, Feste, als auch das kindgemäße und einfühlsame Gespräch.

## 3.4 ALLGEMEINE FESTSCHREIBUNG DER INHALTLICHEN SCHWERPUNKTE DER 3 GRUPPENSTUFEN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

Die Kinder sind in feste altershomogene Kleingruppen eingeteilt, die einen längeren Zeitraum von einem/r pädagogischen Mitarbeiter\*in betreut werden.

Im alltäglichen Ablauf der Kindertagesstätte sollen folgende Themen einbezogen und bearbeitet werden:

- Jahreszeiten u. Feste
- Tiere und Pflanzen
- Umwelterziehung
- Verkehrserziehung

In den wöchentlich stattfindenden Haus- und Etagenversammlungen ist ein Forum gegeben, um die oben genannten Themen vorzustellen und mit den Kindern zusammen einen Bezug zu ihrem Leben



## KONZEPTION

herzustellen. Außerdem bietet die Freispielzeit die Möglichkeit durch Spiele, das Vorlesen von Büchern und durch Gespräche diese Themen aufzugreifen und zu behandeln. Die kreative Umsetzung erfolgt in den Kreativräumen während der Freispielzeit und dem gezielten Nachmittagsangebot. Außerdem bieten die Ausflüge einen Raum zur Veranschaulichung, z.B. bei naturbezogener Themen. Über allem steht immer die gezielte sprachliche Bildung, insbesondere der nicht-deutschsprechenden Kinder, über das gemeinsame Spiel und Gespräch. Der Bewegungsdrang und das Austoben werden durch das tägliche Öffnen der Bewegungsräume, den Spaziergängen und dem Gartenbesuch nachgekommen.

Unsere Gruppenarbeit entspricht einer Kleingruppenarbeit von ca. zehn Kindern mit festgelegten Themen.

### 3.4.1 Kleingruppe „Entdecker“, Alter 4-5 Jahre

Die Kinder sind bereits ein Jahr in der Einrichtung, sind gefestigt in ihrer Gruppe und haben einen festen Bezug zum Alltag und Ablauf der Kita. In dieser Zeit zwischen dem „Kleinkindsein“ und dem „Vorschulkind“ steht das Entdecken, Forschen und Ausprobieren im Hauptinteresse der Kinder. Freundschaften gewinnen mehr und mehr an Bedeutung, der Bezug zum Team ist groß, aber die emotionale Orientierung dazu nimmt teilweise ab.

- Forschen und Entdecken: Elemente (Erde, Feuer, Wasser, Luft)  
Sinneswahrnehmung (gezielte Förderung des Hörens, Sehens, Sprechens, usw.)
- In der Kleingruppenarbeit werden nun Themen behandelt, die dazu dienen sollen, den einzelnen Kindern bewusst zu machen, wo ihre Stärken und Fähigkeiten liegen, bei Bedarf Defizite auszugleichen und einen Bezug zum eigenen Körper herzustellen.
- Körperwahrnehmung (Wer bin ich, wodurch unterscheidet sich mich von anderen, was mag ich und was mag ich nicht)
- Verkehrsbildung (Verhalten im Straßenverkehr, Regeln und Ordnungen)

Dabei kommen unterschiedlichste Materialien und Medien zum Einsatz. Neben Büchern, Liedern und Spielen werden die Kinder dazu motiviert, auf ihre eigenen kreativen Ressourcen zurückzugreifen, um Themen umzusetzen und zu verstehen. Schneiden, Malen (Stifthalter) und Basteln wird gezielt eingesetzt, ebenso wie Filme, evtl. Theaterstücke oder Ausflüge. Entspannungsübungen und bewusste Turnstunden sind wichtige Elemente auf dem Weg, sich und seinen Körper wahrzunehmen. Über allem steht jetzt mehr und mehr das bewusste Einsetzen der Sprache und die Förderung der Ausdrucksweise. Das Zählen und das Vertiefen von Farben werden auf vielfältige Weise in den Alltag und die Kleingruppeneinheiten eingebaut.

### 3.4.2 Kleingruppe „Vorschulkinder“, Alter 5-6 Jahre

Die Vorschulkinder als die „Großen“ der Einrichtung werden in der 3. Stufe bewusst und gezielt auf die Einschulung vorbereitet. Die Interessen und Bedürfnisse der Vorschulkinder haben sich verändert, der Wissensdurst und die Vorfreude auf die Schule werden immer stärker, obwohl das kindliche Spielen und Ausprobieren noch immer einen sehr großen Raum einnimmt. Das Verantwortungsbewusstsein nimmt zu, der Drang so zu handeln wie die „Großen“ ist auffallend. Nun ist es Aufgabe der Einrichtung, die Kinder zu rüsten und ihnen in den Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und zu fördern, die bei der Einschulung notwendig sind. Das soziale Verhalten, einer der Schwerpunkte der Kleingruppenarbeit, und die Ausdauer werden auf vielfältige Weise behandelt:

- Familie (Name, Eltern, Abstammung, Beruf, usw.)
- Gefühle (Ausdrücken von Freude, Trauer, Angst und Wut; Umgang mit verschiedenen Gefühlen, Konfliktverhalten, usw.)

## KONZEPTION

- Freundschaften (Was ist erlaubt in einer Freundschaft, was gehört dazu, Liebe und Hass, Streit und Konflikte, usw.)
- Körper (Umgang mit dem eigenen Körper, Sauberkeit, Sexualität, Zeitgefühl)
- Mengen, Formen, Zahlen und Farben
- Sortieren und Vergleichen (Messen, Wiegen, Zerlegen und Experimentieren)
- Tagesablauf/Jahresablauf (Jahreszeiten, Tageszeiten)

Auch hier werden wieder unterschiedlichste Vorgehensweisen angewandt, um die Kinder mit den oben genannten Themen vertraut zu machen. Fein- und grobmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten werden besonders beachtet, ebenso die sprachliche Ausdrucksweise. Der regelmäßige Austausch zwischen Elternhaus und Einrichtung ist in dieser Zeit besonders wichtig, um Defizite auszugleichen und eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten. Elementarbildung ist immer als Zusammenspiel zwischen der häuslichen Förderung und der Weiterführung in der Tagesstätte zu verstehen.

Zum Ende des 3. Jahres ermöglichen wir den Kindern den Besuch einer Schulstunde und feiern in einer Hausübernachtung den Abschluss der Kindergartenzeit.

## 4 DOKUMENTATION UNSERER ARBEIT UND KOOPERATION

---

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Lernens und des Verhaltens von Kindern bildet eine wichtige Grundlage für die Arbeit von pädagogischen Fachkräften im Kindergarten. Sie gibt Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse.

Grundsätzlich gilt, die Fachkräfte sollen erfassen und dokumentieren, wie sich das einzelne Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote reagiert.

Die Beobachtung soll uns als Fachpersonal:

- erleichtern die Perspektive des Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen.
- Einblicke in die Entwicklung und Lernen des Kindes geben.
- über seine Fähigkeiten, Neigungen und den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen informieren.
- eine fundierte Grundlage bilden, um Eltern kompetent zu informieren und zu beraten.
- die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen erleichtern.

Jedes Jahr kommen in unserer Einrichtung drei Beobachtungsbögen zum Einsatz.

- PERIK – Beobachtung über positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- SISMIK – Beobachtung über Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Migrant\*innenkindern
- SELDAK – Beobachtung über Sprachentwicklung und Interesse an Sprachangeboten bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Einmal im Jahr füllen wir für jedes Kind jeweils einen Beobachtungsbogen aus.

Somit erfüllen wir die Vorgabe des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG), das zum 01.09.2008 den Einsatz der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben hat.

Durch die Ergebnisse wird auch die Teilnahme an Programm Deutsch 240 ermittelt.

Alle Mitarbeiter\*innen im Haus haben Kontakt zu allen Kindern und beobachten die Kinder in verschiedenen Alltagssituationen. Gemeinsam im Team werden Beobachtungen zusammengefasst und ausgetauscht. Die Beobachtungen mit Auswertung dienen als Grundlage des Elterngesprächs.

Die Aufzeichnungen unserer Beobachtungen unterliegen dem Datenschutz und werden intern fünf Jahre aufbewahrt.

## 5 KOOPERATION MIT DEN ELTERN

---

Die Eltern als Erziehungs- und Sorgeberechtigte sind die wichtigsten Ansprechpartner\*innen für uns. Unsere Rolle dabei ist es, die Eltern zu unterstützen und Ihnen beratend zur Seite zu stehen. Die Kindertagesstätte hat eine erziehungs- und bildungsergänzende Funktion. Da es sowohl im Interesse der Eltern als auch im Interesse des Kindergartenteams liegt, die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Es ist wichtig, dass alle an einem Strang ziehen, sich ergänzen, austauschen und ständig in Kontakt zueinanderstehen.

### **Die Kindertagesstätte versteht sich als Ort für Familien.**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern sieht folgendermaßen aus:

Am Anfang jedes Kinderartenjahres wird ein **Elternbeiratsgremium** gewählt. Dieses unterstützt die Kooperation zwischen Kindertagesstätte, Eltern und Träger. Es wird bei vielen Entscheidungen eingebunden und hilft, Feste und andere Unternehmungen zu organisieren.

Elternbeiratssitzungen sind öffentlich und finden gemeinsam mit der Kindergartenleitung ca. alle sechs Wochen statt.

Auf das Jahr verteilt bieten wir Elternabende zu verschiedenen Themen an. Dazu gehen wir auf die Wünsche der Eltern gerne ein und freuen uns auf Anregungen. Durch die Größe und Vielfalt der Einrichtung können wir auch auf die Ressourcen der Eltern zurückgreifen. Dadurch entstehen Eltern- und Eltern-Kind-Aktivitäten wie z.B.: Leseangebot, Spielenachmittag, Yogakurs, Märchenstunde in verschiedenen Sprache und Kochangebote.

Jedes Kindergartenjahr beginnen wir mit einem Elternabend mit Elternbeiratswahl. Anschließend wird in der jeweiligen Kleingruppe besprochen, was in der entsprechenden Gruppenstufe alles gelernt wird.

Die wichtigste Form der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für uns jedoch **das persönliche Gespräch mit den Eltern**. Solche Gespräche finden häufig während der Bring- und Abholzeit statt. Für größere Anliegen bietet jede Bezugserzieherin ein individuelles **Elterngespräch** an, welches Zeit für einen Austausch in ruhiger Atmosphäre bietet. Einmal im Jahr laden wir sie herzlich zu einem **Entwicklungsgespräch** in die Kindertagesstätte ein. Zu jedem Gespräch verfassen wir ein Elterngesprächsprotokoll, um spätere Gespräche an den vorherigen Gesprächen ansetzen zu können. Da wir als Personal der Schweigepflicht unterliegen, werden die Informationen vertraulich behandelt.

Einblicke in unseren Kindergartenalltag, Termine, Veranstaltungshinweise usw. erhalten sie durch **Elternbriefe und Aushänge**, auf der **Infowand der einzelnen Kleingruppen**, sowie im **Eingangsbereich der Kindertagesstätte**. In diesem Bereich erhalten sie Information über den Elternbeirat, Wochenrückblicke, Speiseplan, Vorstellung der Praktikanti\*innen und Mitarbeiter\*innen. Außerdem befindet sich dort eine Infofläche, auf der Eltern verschiedene Aushänge und Informationen für andere Eltern anbringen können.

## KONZEPTION

Damit sich die Eltern untereinander kennen lernen, steht während der Bringzeit ein **Elterncafe** in der unteren Halle zur Verfügung. Ebenfalls finden zwei große Ausflüge und mehrere Aktionen für alle Eltern im Jahr statt.

Im Rahmen der Qualitätssicherung findet einmal im Jahr eine **Elternumfrage** statt. Nach der Auswertung werden die Ergebnisse beim ersten Herbstelternabend präsentiert.

Ebenfalls ist es uns wichtig, die Eltern bei verschiedenen Aktionen, Festen und Angeboten einzubeziehen. Die Unterstützung der Eltern ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Arbeit.

Um weiterhin unsere Arbeit mit den Eltern so offen gestalten zu können, freuen wir uns über tatkräftige Mithilfe, Anregungen und Offenheit.

## 6 KOOPERATIONEN

---

### 6.1 ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die Mitarbeiter\*innen unserer Kindertagesstätte halten eine enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen für notwendig, hilfreich und wünschenswert zum Wohle der Kinder und ihrer Familie und zur Qualitätsförderung der Einrichtung. Das sind unter anderem:

- Träger
- Verschiedene Einrichtungen in der Nachbarschaft
- Ergotherapeut\*innen/ Logopäd\*innen
- Fachärzt\*innen
- Zahnärztlicher Dienst
- Erziehungsberatungsstellen
- Verkehrspolizei
- Feuerwehr, Sanitäter, Polizei
- Fachschulen für Erzieherberufe
- Stadtverwaltung
- öffentliche Gesundheitsamt
- Institutionen wie Museen, Theater, Hallenbäder
- Förderstellen
- Schulärzt\*innen
- Grundschulen in der Umgebung
- Privatschulen
- Bündnis für Familie und Beruf
- Fachberatung
- Jugendamt
- Lesemutter
- Elternbegleiter\*in
- Partnerschaftseinrichtung in Skopje

### 6.2 KINDERSCHUTZ UND PARTIZIPATION VON KINDERN

Neben der Partizipation von Kindern und dem Schutzauftrag (gemäß §45 Sozialgesetzbuch VIII) ist der Kinderschutz ein wesentlicher Bestandteil der Erziehung der Kinder.

## KONZEPTION

Beispiele aus der Praxis sind:

- Kinder werden in geschützten Räumen umgezogen und nur von ihnen vertrauten Kräften gewickelt
- Die Pädagog\*innen achten auf eine angemessene Nähe und Distanz zu den Kindern
- Kinder werden mit ihren Namen angesprochen. Es werden keine Kosenamen verwendet
- Keine privaten Geschenke an Kinder von Pädagog\*innen
- Im Hort und im Kindergarten sind Kinderkonferenzen unumgänglich
- Die Pädagog\*innen stärken die Kinder, damit diese ihre Grenzen vertreten und „Nein“ sagen können
- Essen und Schlagen sind keine „Machtmittel“ seitens der pädagogischen Fachkräfte
- Es werden keine Bilder von nackten Kindern gemacht
- Beobachtungen eines Missbrauchs oder einer Misshandlung im sozialen Umfeld (außerhalb und innerhalb der Einrichtung) müssen bei der Leitung gemeldet und im Team besprochen werden. Die ISO-Fachkräfte sind umgehend zu informieren – in Absprache mit der Leitung. Im Alltag achten wir besonders auf das Wohl der Kinder. Unabhängig vom Entwicklungsstand der Kinder sollen sie sich an Entscheidungen beteiligen können. Die pädagogischen Kräfte stärken die Kinder, damit diese ihre Grenzen vertreten und bestimmt „Nein“ sagen (lernen). Als Grundsatz steht: „Hilfe holen ist nicht petzen!“ Die Kinder können frei entscheiden, in welchen Funktionsräumen des Hauses sie spielen möchten. Die Pädagog\*innen achten auf eine angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit den Kindern. Kinder werden mit Namen angesprochen und es sollen keine Kosenamen verwendet werden. Die Räumlichkeiten werden nicht abgeschlossen, wenn Kinder und Pädagog\*innen im Raum sind. Regeln und Konsequenzen werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt, besprochen und in Hausversammlungen wiederholt. Projekte und Nachmittagsangebote werden an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst. In Alltagssituationen werden die Kinder mit einbezogen. Die Kinder haben die Möglichkeit, unbeobachtet die Toilette zu besuchen.

Generell gilt für die gesamte Einrichtung und das Außengelände ein Rauchverbot. Bei Festen und Veranstaltungen wird auf Alkohol verzichtet.

### 6.3 INTEGRATION/INKLUSION

Die inklusive Pädagogik beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht.

Diesem inklusiven Leitgedanken entsprechend ist der Einrichtung ein konstruktiver Umgang mit Heterogenität besonders wichtig. Dies bedeutet insbesondere:

- Bieten vielfältiger Lernerfahrungen und gemeinsamer Entwicklungschancen für alle Kinder
- Differenziertes und individualisiertes Eingehen auf die Situation von Kindern
- Soziale Einbindung und enge Zusammenarbeit mit den Eltern als kompetente Expert\*innen

Wir bieten 2-3 Betreuungsplätze, denen der Inklusionsgedanke zu Grunde liegt. Um dem pädagogischen Anspruch an Methodenkompetenz und Qualifikation einer inklusiv arbeitenden Fachkraft gerecht zu werden, bildet sich das Team bei Bedarf, dem Einzelfall entsprechend, fort.

Zu den Aufgabenbereichen einer inklusiv arbeitenden pädagogischen Fachkraft gehören:

- Pädagogische und begleitende Hilfen bei der Entwicklung der Kinder

## KONZEPTION

- Die gemeinsame Suche mit Kindern und Familien nach flexiblen Problemlösungen, die an der individuellen und strukturellen Einzelsituation orientiert sind
- Die Unterstützung der Kinder in ihrer Identitätsentwicklung
- Das Wahrnehmen von Stärken und Fähigkeiten des Kindes, um eine Beziehung des Vertrauens aufzubauen und Einschränkungen der Teilhabemöglichkeiten entgegen zu wirken bzw. vorzubeugen
- Die Beziehung zwischen den einzelnen Kindern, sowie ihre Lebens- und Lernumwelt angemessen zu gestalten, so dass sich jedes Kind angenommen fühlt und vielfältige Entwicklungschancen erlebt
- Förderung des Selbstbewusstseins, der Neugierde, sowie des Empathie- und Kooperationsvermögens
- Stärkung des sozialen Netzwerkes

Um das Verhalten der Kinder zu verstehen, zu erklären und entsprechende Entwicklungsschritte anzubahnen ist der Austausch mit erfahrenen Kolleg\*innen, Eltern und ggf. weiteren Fachkräften selbstverständlich, wie auch die Zusammenarbeit mit Fach- und Förderstellen.

Ein (selbst-) reflexiver Umgang mit Einstellungen, Haltungen und Konstruktionen von Normalität und Behinderung ist unerlässlich, ebenso wie gegenseitiges Interesse von Erzieher\*innen und Kind als Voraussetzung für Lernen, Erkundungen und Bildungsprozesse.

Die Orientierung an den Kompetenzen, Stärken und Ressourcen des Kindes stellt den Schlüssel unserer pädagogischen Arbeit dar.

## 7 QUALITÄTSSICHERUNG

---

Um die Qualität der Einrichtungen stabil zu halten und stets zu verbessern werden folgende Maßnahmen seitens des Trägers und der Einrichtung angeboten:

- Für die Teams
  - Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter\*innen
  - Leitfaden des Träger für BayKiBiG Kindertageseinrichtungen
  - Regelmäßige Arbeitskreise für Pädagog\*innen und hauswirtschaftliche Angestellte
  - Mitarbeiterversammlungen
  - Beratung und Reflexion mit der pädagogischen Fachberatung und Bereichsleitung
  - Mitarbeitergespräche
  - Mitarbeiterumfragen
  - Regelmäßige Teamsitzungen und Großteamsitzungen mit Fallbesprechungen
  - Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, sowie Studium
- Für die Kinder
  - Kinderkonferenzen
  - Kindenumfragen (anonym und öffentlich)
  - Beschwerdemanagement für Kinder
  - Briefkasten und Lob und Kritik am Leitungsbüro
  - Reflexion über Speisepläne (mit Weitergabe an Küche und Caterer)
  - Aufträge
- Für die Eltern
  - Jährliche Elternumfrage mit Auswertung und Evaluation
  - Elternbeirat

## KONZEPTION

- Jährliches Elternbeiratstreffen aller Elternbeiräte
- Elterngespräche mit Reflexion

## 8 SCHLUSSWORT

---

Die Konzeption wird allen Eltern und Interessent\*innen zugänglich gemacht und ist jederzeit einsehbar. Zudem kennt diese jede pädagogische Mitarbeiter\*in der Einrichtung.

Zur Qualitätssicherung wird diese Konzeption mit der zuständigen Bereichsleitung vorgelegt und reflektiert.

Auszüge der Konzeption sind auf der Homepage des Trägers, sowie auf der Seite der ISKA ([www.kita-bayern.de](http://www.kita-bayern.de)) veröffentlicht.

## 9 ANHANG

---

Siehe Beiblatt

Stand: September 2023